Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus.
In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 14, in Gnesen bei Th. Spindler, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias.

Posener Zeitung.

Dreiundachtzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus.
In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 59.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Sonnabend, 24. Januar.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1880.

Vom Landtage.

44. Sitzung des Abgeordnetenhauses.

Berlin, 23. Januar, 11 Uhr. Am Ministertische Lucius und Kommissarien.

Die zweite Berathung des Entwurfs eines Feld- und Forstpolizeigesetzes wird fortgesetzt. Die Debatte über die §§ 9 und 10 wird vereinigt.

§ 9 lautet: Mit Geldstrafe bis zu zehn Mark oder mit Haft bis zu drei Tagen wird bestraft, wer, abgesehen von den Fällen des § 123 des Strafgesetzbuchs, von einem Grundstücke, auf dem er ohne Befugniß sich befindet, auf die Aufforderung des Berechtigten sich nicht entfernt, oder dem Verbot des Berechtigten zuwider ein Grundstück betritt. Die Verfolgung tritt nur auf Antrag ein.

Hierzu liegen folgende Anträge vor: 1) von Cuny und Fiebiger beantragen prinzipaliter die Streichung des § 9, eventuell folgende Fassung: „Mit Geldstrafe bis zu 10 Mark oder mit Haft bis zu 3 Tagen wird, abgesehen von den Fällen des § 10 dieses Gesetzes, sowie der §§ 123 und 368 des Strafgesetzbuchs, bestraft 1) wer dem polizeilich genehmigten und öffentlich bekannt gemachten Verbote des Besitzers zuwider unbefugt ein Grundstück betritt, 2) wer, nachdem er innerhalb der letzten 5 Jahre wegen Diebstahls oder Raubs, oder wegen Entwendungen von Bodenerzeugnissen, oder wegen Jagdfrevels, oder Landstreicherei rechtskräftig verurtheilt ist, von einem Grundstücke, auf dem er ohne Befugniß sich befindet, auf die Aufforderung des Besitzers sich nicht entfernt, oder fortgewiesen zurückkehrt, oder, nachdem ihm der Zutritt ein für alle Mal untersagt worden, unbefugt das Grundstück dennoch wieder betritt."

2) Fiebiger und Götting wollen die Nr. 2 dieses Antrages folgendermaßen fassen: 2) wer, nachdem er in den letzten 5 Jahren wegen Forstdiebstahls oder sonstigen Forstfrevels, wegen Wild- oder Felddiebstahls oder Landstreicherei bestraft ist, oder wer Vorrichtungen trifft oder Geräthschaften bei sich führt, die zur Begehung der vorgedachten Vergehen oder zum Vogelfange berechnet, beziehentlich dienlich sind, von einem Grundstücke, auf dem er ohne Befugniß sich befindet, auf die Aufforderung des Besitzers sich nicht entfernt, oder fortgewiesen zurückkehrt, oder, nachdem ihm der Zutritt ein für alle Mal untersagt worden, unbefugt das Grundstück dennoch wieder betritt. Die Verfolgung tritt nur auf Antrag ein.

3) Schmidt (Sagan) beantragt vor dem Worte „betritt" einzufügen „unbefugt".

4) Seelig beantragt prinzipaliter die Streichung des § 9, event. die Streichung der gesperrten Worte.

§ 10 lautet: „Mit Geldstrafe bis zu zehn Mark oder mit Haft bis zu drei Tagen wird bestraft, wer, abgesehen von den Fällen des § 368 Nr. 9 des Strafgesetzbuchs, unbefugt über Grundstücke reitet, karrt, fährt, Vieh treibt, Holz schleift oder den Pflug wendet; oder über Aecker, deren Bestellung vorbereitet oder in Angriff genommen ist, geht.

Der Zuwiderhandelnde bleibt straflos, wenn er durch die schlechte Beschaffenheit eines an dem Grundstücke vorüberführenden und zum gemeinen Gebrauch bestimmten Weges oder durch ein anderes auf dem Wege befindliches Hinderniß zu der Uebertretung genöthigt worden ist."

Hierzu liegen folgende Anträge vor: 1) Seelig will diesen Paragraphen überhaupt streichen; 2) v. Fürth, v. Eynern und Petri beantragen folgende Fassung: „Inwieweit das Fahren, Reiten, Pflugwenden, Viehtreiben auf fremden Grundstücken strafbar sei, bestimmt die Provinzialgesetzgebung;" 3) v. Cuny und Fiebiger wollen die Worte: „und zum gemeinsamen Gebrauch bestimmten" streichen; 4) beantragt Götting dem 1. Alinea hinzuzufügen: „Die Verfolgung tritt nur auf Antrag ein."

Referent v. Heydebrand: Der § 9, dessen Streichung jetzt wiederum beantragt wird, ist auch von der vorjährigen Kommission für unentbehrlich erachtet worden. Auch muß man bei § 9 in Betracht ziehen, daß in § 10 das unbefugte „Gehen" über Grundstücke von der Kommission gestrichen ist. Gerade in den neulich erwähnten Bezirken, z. B. im Kreise Hirschberg, wo doch hauptsächlich Touristen verkehren, besteht eine Polizeiverordnung, wonach das unbefugte Betreten der Grundstücke, namentlich der Forstgrundstücke, unter Strafe gestellt ist. Das anständige Publikum wird durch solche Bestimmungen so wenig belästigt, daß deshalb absolut keine Klage entstanden ist. Kein Mensch fragt nach ihnen, sie existiren überhaupt nicht und doch sind sie geeignet, da einzugreifen, wo Feld- und Forstfrevel inhibirt werden müssen. Was bestimmt denn nun § 9? Er giebt dem Besitzer die Befugniß, Leute, die sich unbefugt auf seinem Grundstücke befinden, herunterzuweisen, oder, wenn es ihm aus irgend einem Grunde nothwendig erscheint, das Betreten seines Grundstückes überhaupt oder gewissen Persönlichkeiten zu untersagen. Nun, wenn Sie die Ausübung des Eigenthumrechts in seinen einzelnen Theilen nicht illusorisch machen wollen, so werden Sie eine ähnliche Bestimmung dem Grundbesitzer wirklich nicht vorenthalten können. Obwohl öffentliche und Fußwege genügend vorhanden sind, laufen die Leute doch zum Theil schaarenweise über die Grundstücke, aus Indolenz, um ein Paar Schritte zu ersparen, um abseits von der Straße Felddiebstähle leichter zu begehen oder das Entwandte in Sicherheit zu bringen, auch ohne Plan und Absicht. Zugleich wird das Wild gestört zum Schaden der Besitzer, die auf die Jagdnutzung angewiesen sind. Weist nun der Besitzer oder sein Vertreter die Leute von seinem Grundstück herunter, so muß er entweder diverse Artigkeiten einstecken, und da er sich in der Regel in der Minorität befindet, als der Klügere den Rückzug antreten, oder, wenn die Leute im Bewußtsein ihres Unrechts das Grundstück verlassen, sagt er ihnen: ich will darüber hinweggehen, aber kommt mir nicht wieder. Nach einer Stunde sind sie Alle wieder da und am nächsten Tage ist ganz dieselbe Leier. Im Walde stellt sich die Sache noch anders. Natürlich ist hier in der poetischen Darstellung harmlosen Naturgenusses der Vers zitirt worden: „Ich schnitt' es gern in alle Rinden ein." Ja, wenn wir es bei den Waldbesuchern nur mit vernünftigen Menschen zu thun hätten, dann brauchten wir das ganze Feld- und Forstpolizeigesetz nicht, dann brauchten wir keine Strafbestimmungen selbst für den Fall, daß man es wirklich in alle Rinden einschnitte. Aber manche Waldbesucher schneiden mit Vorliebe tiefer, schneiden schließlich den ganzen Baum ab und darin liegt doch keine Poesie. (Heiterkeit.) Der Besitzer muß doch das Recht haben, dem das Betreten seines Waldes zu verbieten, von dem er weiß, daß er nur kommt, um allen möglichen Waldfrevel zu begehen, daß er Eier stiehlt, Plätze aussucht, wo er Schlingen stellen oder wilddieben kann, oder bei Tage den schlanken Wuchs der Bäume genau betrachtet, um die Exemplare auszuwählen, die er des Nachts einer rationelleren Verwerthung entgegenführen will. Dem Besitzer muß doch solchen Personen gegenüber ein Verbot entgegenstehen, auch in Bezug auf bestimmte Plätze, wo er Nutzungen vorzunehmen beabsichtigt. Erkundigen Sie sich bei Forstbeamten und Männern der Praxis, Alle werden Ihnen bestätigen, daß der § 9 schlechthin unentbehrlich ist. (Beifall.)

Abg. Träger: Es giebt Theorien und Fiktionen, vor denen man sich als Gesetzgeber hüten muß, namentlich wenn es sich um Strafen handelt. Das ganze Gesetz, namentlich aber dieser § 9, beruht auf einer Fiktion vom Eigenthum an Grundbesitz, die nicht landläufig ist. Dieses Gesetz redet eine Sprache, die einem großen Theil des Volkes, namentlich auch in meiner Provinz Sachsen, nicht verständlich ist. Der genügende Schutz sowohl des umfriedigten als des nichtumfriedigten Eigenthums an Grund und Boden ist im Strafgesetze schon vorhanden, und es liegt absolut kein Bedürfniß vor, über § 368 Nr. 9 des Strafgesetzbuches hinauszugehen. Chikane und üble Laune würden bei Anwendung dieses Paragraphen nur zu häufig mitwirken, und diese Waffe möchte ich dem Grundbesitzer nicht in die Hand geben.

Abg. v. Kröcher: Dem Abg. Cremer macht die Vorlage den Eindruch, als sei sie von Feld- und Waldbesitzern gemacht; das ist ein großes Lob und spricht für die Sachkenntniß, mit der sie ausgearbeitet ist. Die, welche diesen Paragraphen beseitigen oder unwirksam machen wolleu, machen auf mich den Eindruck von Leuten, die den Wald nur als Ort zum Spazierengehen und das Ziel von Landpartien betrachten. Wenn Sie diesen Paragraphen streichen, werden sich die Feld- und Walddiebe ins Fäustchen lachen. Gegen harmlose Touristen und Besucher von Waldfesten wird das Gesetz keine Anwendung finden; im Gegentheil, der Waldbesitzer wird sich geschmeichelt fühlen, wenn die Städter zu ihm herauskommen. Ohne den § 9 ist für den Förster und Waldwärter keine Kontrole möglich; da kann irgend ein Strolch mit der Art unter dem Rock oder mit auseinangergenommener Flinte in mein Besitzthum kommen, und wenn ich ihn wegweise, lacht er mich aus und entgegnet mir: der § 9 ist ja gestrichen. (Heiterkeit.) In meiner Provinz, in der Mark Brandenburg, ist ein möglichst scharfes und strenges Forstgesetz durchaus populär. Herr v. Eynern hat gesagt, wir auf der rechten Seite des Hauses fingen jetzt an, Gesetze zu machen, während wir doch dem Volke versprochen hätten, es von der Gesetzfluth aufathmen zu lassen. Allerdings, aber von liberalen und doktrinären Gesetzen; das vorliegende aber und namentlich sein § 9 ist eminent praktisch.

Abg. Götting: Des oft betonten guten Willens der Herren Grundbesitzer im Hause und der freundlichen Aufnahme, die sie jedem harmlosen Touristen in ihrem Besitzthum gewähren würden, bin ich versichert. Aber das Gesetz ist nicht für Sie allein, sondern für das ganze Land, und erregt meine Bedenken namentlich, soweit der Wald in Betracht kommt. Gerade die zur Berathung stehenden Paragraphen bilden die Feuerprobe, ob es Ihnen mit dem Gesetz nicht blos um einseitige Wahrung Ihrer Interessen zu thun ist, oder ob Sie auch dem Erholungsbedürftigen und dem Naturfreunde sein Recht gönnen wollen.

Abg. Schmidt (Sagan) bittet um Annahme des § 9 in der Kommissionsfassung mit der von ihm vorgeschlagenen redaktionellen Aenderung und wendet sich dann gegen die Aeußerung Träger's, der Paragraph beruhe auf Theorien und Fiktionen; andere Herren aus der Provinz Sachsen hätten ihm das Gegentheil versichert. Der § 368, Nr. 9 des Strafgesetzbuchs, auf den man verweise, gebe keine genügende Handhabe zu wirksamem Schutze. Das bewiesen verschiedene polizeiliche Bestimmungen über diese Materie, deren einige, so im Regierungsbezirk Liegnitz, bereits weiter gehen, als der vorliegende Paragraph.

Abg. Fiebiger: Wenn man Gesetze macht, muß man auch den rechten gesetzgeberischen Takt haben (Oho! rechts) und eine zivilrechtliche Materie nicht strafrechtlich regeln wollen. Das Strafgesetz stellt bereits jede in Wald und Flur begangene strafbare Handlung unter Strafe; das genügt Ihnen aber nicht, Sie wollen auch noch einen Paragraphen, der Ihnen die Befugniß giebt, Jeden aus Ihrem Grundstück fortzuweisen. Wir werden in der dritten Lesung gegen das ganze Gesetz stimmen, weil mit bloßen Amendements hier doch nicht gründlich zu helfen ist. Die jetzige Durchberathung soll nur die Direktive geben für eine spätere Vorlage.

Landwirthschaftsminister Dr. Lucius: Ich halte die Diskussion über den Paragraphen bereits für erschöpft und beschränke mich daher auf wenige Worte. Für die an das Haus und den Ministertisch gerichtete Bitte des Abg. Träger, sich fern zu halten von Abstraktionen, Theorien und Fiktionen, bin ich sehr empfänglich. Ich will Niemanden verletzen und appellire deshalb an das Urtheil des Hauses, auf welcher Seite in der Presse und anderen öffentlichen Kundgebungen die Vertreter der Theorien und Fiktionen, und auf welcher die praktischen Erfahrungen sind. Den Herren Träger und Fiebiger, die auf die Provinz Sachsen exemplifizirt haben, möchte ich entgegnen, daß dort bisher weder Fiskus noch Privatbesitzer an Wald und Liegenschaften ihr Hausrecht in unbilliger Weise gehandhabt haben. Die königliche Forstverwaltung hat vielmehr in ihrer bisherigen Praxis einen bedeutenden Theil ihrer disponibeln Mittel zur Herstellung und Pflege beliebter Punkte und Zugänglichmachung schöner Aussichtspunkte verwendet: ich bin überzeugt, daß sie sich auch nach Annahme des Gesetzes nicht von einer humanen und verständigen Praxis entfernen wird. In diesem Paragraphen der Regierungsvorlage sehe ich nichts als eine Reproduktion und Ausdehnung der Bestimmungen des Strafgesetzbuchs in § 368 Nr. 9. Der Abg. Träger hat neulich darauf hingewiesen, wie es vom Uebel sei, bei Redigirung gesetzlicher Bestimmungen immer auf andere Gesetzesparagraphen zu verweisen. Gerade von diesem Gesichtspunkte aus verdienen die vorliegenden Paragraphen des erweiterten Hausrechts alle Beachtung. In der Provinz des Herrn Götting, in Hannover, untersagt eine Polizeiverordnung vom Jahre 1847 ausdrücklich das Gehen über fremde Grundstücke; also auch dieser gesetzgeberischen Musterprovinz ist eine derartige Bestimmung nicht fremd. Ich empfehle die Annahme des § 9 in der Fassung der Kommissionsbeschlüsse unter Berücksichtigung der kleinen redaktionellen Aenderung des Amendements Schmidt-Sagan. Auch bezüglich des § 10 beschränke ich mich darauf, die letzten Kommissionsbeschlüsse zur Annahme zu empfehlen.

Ab. Jacobs: Die schwere Arbeit, welche die Holzzucht erfordere, die großen Kosten, welche in einen Wald gesteckt werden, ohne große Zinsen zu liefern, dürften bei dem Gesetze nicht außer Betracht gelassen werden. Der Ertrag aus der Holznutzung belaufe sich nur auf ca. 2 Prozent, deshalb müsse der Waldbesitzer sich, um einen Ertrag von 5 Prozent zu erzielen — allerdings nicht nach Mark und Pfennig berechnet, — die fehlenden 3 Prozent ersetzen durch die Nutzung der Jagd, die durch den Zudrang des Publikums am meisten geschädigt wird, Wird § 9 abgelehnt, so können Holz- und Wilddiebe sich am hellen Tage in den Wald begeben und die Gelegenheit zum Waldfrevel ausspioniren; und wer ihn verwirft, macht sich mitschuldig bei der Erleichterung des Forstfrevels. (Widerspruch.)

Schließlich wird § 9 in folgender Fassung angenommen: „Mit Geldstrafe bis zu zehn Mark oder mit Haft bis zu drei Tagen wird bestraft, wer, abgesehen von den Fällen des § 123 des Strafgesetzbuchs, von einem Grundstücke, auf dem er ohne Befugniß sich befindet, auf die Aufforderung des Berechtigten sich nicht entfernt oder dem an ihn ergangenen Verbot des Berechtigten zuwider ein Grundstück unbefugt betritt. Die Verfolgung tritt nur auf Antrag ein. (Die gesperrten Worte sind eingefügt, die ersteren nach einem Antrag von Huene's, der schriftlich eingereicht und nicht diskutirt worden ist, das Wort „unbefugt" nach dem Antrage des Abg. Schmidt.)

§ 10 wird den Kommissionsvorschlägen gemäß nur mit dem von Götting zum ersten Alinea vorgeschlagenen Zusatze: „Die Verfolgung tritt nur auf Antrag ein", genehmigt.

§ 11 bedroht denjenigen mit Strafe bis 10 M. oder mit Haft bis 3 Tagen, der sein Vieh außerhalb eingefriedigter Grundstücke ohne gehörige Aufsicht und Sicherung läßt.

Reichensperger (Olpe) spricht sich gegen denselben aus, weil er nicht in dieses Gesetz gehöre, sondern in das Gebiet der Straßenpolizei; die Materie sei schon im § 366 ad 5 des Reichsstrafgesetzbuchs geregelt. Nach diesem Paragraphen könnte auch der bestraft werden, dessen Hund und Katze außerhalb des Hauses umherlaufe.

Kommissar v. Bülow bemerkt dagegen, daß die Feld- und Forstpolizeiordnung von 1847 dieselbe Bestimmung enthalte. Das Strafgesetzbuch habe nur die Fälle im Auge, wo ein Schaden angerichtet werde, während es sich hier um ein Polizeigesetz handle, welches dem Schaden vorbeugen wolle. Hunde und Katzen dürften wohl nicht unter diesen Paragraphen fallen, weil man diese noch nicht als „Vieh" betrachten könnte; nach dieser Theorie müßte jedermann dafür sorgen, daß die in seinem Hause befindlichen Ratten und Mäuse nicht anderwärts Schaden anrichten. (Unruhe.)

Abg. v. Ludwig empfiehlt die Annahme des § 11, weil er der Landwirthschaft den nöthigen Schutz gegen unbefugtes Viehtreiben gewähre; man findet oft breite Streifen Acker am Wege, auf denen nichts aufgeht, weil das nicht genügend beaufsichtigte Vieh es zertreten hat.

Reichensperger (Köln) hat, wenn er gegen diesen Paragraphen und das ganze Gesetz stimmen wird, die westlichen Provinzen mit ihrem stark parzellirten Wald- und Grundbesitze im Auge und fürchtet weniger die Waldbesitzer als die Organe der Staatsanwaltschaft. Während sich im Westen in diesen Fragen auf Grund des bisherigen Zustandes eine bestimmten Rechtspraxis ausgebildet hat, schafft die Vorlage eine Menge neuer spitziger Rechtsfragen und die Staatsanwaltschaft wird es sich angelegen sein lassen die Streitigkeiten bis in die höchste Instanz zu treiben, was für die Verklagten höchst kostspielig werden könnte.

Abg. v. Cuny beantragt, eine Bestrafung nicht eintreten zu lassen, wenn die Gefahr einer Beschädigung Dritter nicht anzunehmen ist; er habe dabei hauptsächlich die isolirten großen Höfe und Güter in den westlichen Provinzen im Auge, wo ein Schaden an fremdem Eigenthum nicht angerichtet werden könne, wo man es aber doch den Besitzern überlassen könne, ihr Vieh auf ihrem Besitzthum unbeaufsichtigt zu lassen.

Der Antrag v. Cuny's wird mit 186 gegen 150 Stimmen angenommen und mit demselben § 11.

§ 13 lautet: „Die Ausübung der Nachtweide, des Einzelhütens, sowie der Weide durch Gemeinde- und Genossenschafts-Heerden wird durch Polizeiverordnung geregelt."

Abg. v. Cuny konstatirt, daß diese Polizeiverordnungen nur zulässig seien, soweit sie nicht in Privatrechte eingreifen; eine Auffassung. die vom Regierungs-Kommissar Ober-Forstmeister Donner als richtig anerkannt wird.

§ 13 wird angenommen.

§ 14 bedroht das unbefugte Weiden auf fremdem Boden mit Strafe und betrachtet die Strafe als verwirkt, wenn das Vieh die Grenze des Grundstückes, auf welchem nicht geweidet werden darf, überschritten hat.

Abg. v. Fürth beantragt diese letztere Bestimmung zu streichen, oder wenigstens die Strafe als nicht verwirkt zu betrachten, wenn das Vieh sofort nach dem Uebertritt zurückgetrieben wurde.

Nachdem der Abg. v. Ludwig und Oberforstmeister Donner sich gegen diesen Antrag ausgesprochen, wird § 14 unverändert genehmigt; desgleichen ohne Debatte die §§ 15—17.

Nach § 18 soll derjenige, welcher Garten- und Feldfrüchte und andere Bodenerzeugnisse aus Anlagen aller Art entwendet, mit Geldstrafe bis 150 M. oder Haft bestraft werden.

Die Abgg. v. Cuny und Seelig wollen die Bezeichnung „Bodenerzeugnisse" dahin näher definiren, daß es sich nur um solche handle, die einen Marktwerth haben oder Gegenstände des Anbaues und der Nutzung sind.

Dagegen sprechen sich der Abg. v. Hammerstein, der Minister Lucius und der Geh. Ober-Justizrath v. Bülow aus, weil es sich oft um Dinge handle, die keinen Marktwerth haben, die auch nicht Gegenstände des Anbaues und der Nutzung sind; vielfach kommen auch weniger der entwendete Gegenstand selbst, als vielmehr der bei der Entwendung anderweitig angerichtete Schaden in Betracht.

Abg. Fiebiger tritt für den Antrag Cuny ein; es handle sich in diesem Paragraphen um die schwersten Fälle des Feld- und Forstfrevels, aber auch um die leichtesten; deshalb müsse man genau aussprechen, daß nur die Entwendung solcher Gegenstände gemeint sei, die irgend einen Werth hätten, wenn auch, wie selbstgezogene Blumen, keinen Marktwerth, sondern mehr einen Affektionswerth.

Abg. Leonhard will die Bestrafung auf Grund dieses Paragraphen nicht eintreten lassen, wenn der durch die Uebertretung Betroffene die Nichtbestrafung vor der Urtheilsverkündigung oder innerhalb der Einspruchsfrist beantragt.

Geh. Ober-Justizrath v. Bülow widerspricht diesem Antrage, den der Abg. v. d. Knesebeck aber zur Annahme empfiehlt, um dadurch das Gesetz für Diejenigen, welche eine Belästigung des Publikums befürchten, annehmbar zu machen.

Abg. Windthorst will die Bestrafung nur auf Antrag eintre-

ten lassen, da es unmöglich sei, durch Definitionen und nähere Bezeichnung Dasjenige zu treffen, was die Abgg. Seelig und Fiebiger bezeichnen wollen.

Referent v. Heydebrand bittet um die Ablehnung aller Anträge, vielleicht mit Ausnahme des Antrages Leonhard, der wenigstens über die Schwierigkeit hinwegweise, daß bei jeder Uebertretung erst ein Antrag des Betroffenen extrahirt werden muß.

Das Haus genehmigt den Paragraphen 18 mit dem Zusatzantrage Windthorst's.

§ 24 bedroht mit Strafe Denjenigen, der 1. das auf oder an Grenzrainen, Wegen, Triften oder an Gräben wachsende Gras oder sonstige Viehfutter abschneidet oder abrupft; 2) von Bäumen, Sträuchern oder Hecken Laub abpflückt oder Zweige abbricht. Jedoch soll die Verfügung nur auf Antrag eintreten.

Die Abg. Seelig und v. Fürth beantragen die Streichung des ganzen Paragraphen, eventuell will Letzterer wenigstens die Bestrafung nur für den Fall zulassen, daß das Abschneiden ꝛc. einer ausdrücklichen Polizei-Verfügung zuwider geschehen ist.

Abg. Seelig weist darauf hin, daß dieser Paragraph überflüssig oder eine überaus große Härte sei; wer Gartenfrüchte und Bodenerzeugnisse entwende, werde nach § 18 bestraft; wer durch Laubabpflücken oder Abbrechen von Zweigen die Bäume beschädige, werde nach § 30 bestraft. Wenn Niemandem ein Schaden geschehe, so sei doch eine Bestrafung völlig überflüssig.

Abg. v. Fürth tritt diesen Ausführungen bei und führt besonders an, daß die Professoren der Botanik botanisiren gehen müssen, sonst werde disziplinarisch gegen sie eingeschritten; wenn dies Gesetz angenommen sei, würden die Professoren von einem Minister bestraft, weil sie botanisiren, von dem andern, weil sie nicht botanisiren.

Geh. Rath Studt entgegnet, daß die Vorschrift dieses Paragraphen schon seit Jahren bestehendes Recht sei, über das bisher keine Klage laut geworden.

§ 24 wird unter Ablehnung aller Anträge unverändert angenommen.

Nächste Sitzung Montag 10 Uhr (Nachtragsetat betr. die Eisenbahnverwaltung; Ankauf der Hamburger Bahn; Feld- und Forstpolizeigesetz).

---

8. Sitzung des Herrenhauses.

12 Uhr. Am Ministertische: Graf Eulenburg, Friedberg, Maybach und mehrere Kommissarien.

Eingegangen ist ein Gesetzentwurf, betr. Bestimmungen über das Notariat.

Graf zu Lynar wird in der üblichen Weise auf die Verfassung vereidigt.

Hellfritz referirt zunächst Namens der Justizkommission über den Gesetzentwurf, betr. Ergänzung der Vorschriften über die Dienstbotenverhältnisse und empfiehlt die Annahme der Vorlage in der Fassung der Kommission.

v. Kleist-Retzow beklagt aufs Tiefste die durch die neuere liberalisirende Gesetzgebung herbeigeführte Lockerung eines festen Verhältnisses zwischen Herrschaft und Dienstboten und die dadurch veranlaßte Lascivität der letzteren. Abhülfe gegen diese Mißstände werde nur Förderung des christlichen Sinns in der Gesammtbevölkerung und eine straffere Gesetzgebung, wie sie hier begonnen werde, schaffen können. Zu diesem Zwecke empfiehlt er diese Vorlage zur Annahme, zu der er noch einige verschärfende Anträge in Aussicht stellt.

v. Maltzahn giebt seiner Freude über die in der Kommission abgegebene Erklärung der Regierung Ausdruck, daß demnächst ein Gesetzentwurf zur Regelung der Dienstverhältnisse der ländlichen Arbeiter in Aussicht stehe.

In der Spezialdiskussion zu § 1, welcher das gleichzeitige Sichvermiethen bei mehreren Dienstherrschaften unter Strafe stellt, beantragt v. Simpson-Georgenburg einen Zusatz, welcher Herrschaften und Dienstboten mit 3 bis 30 Mk. Strafe, eventuell 1 bis 5 Tage Haft bedroht, wenn sie ohne den Nachweis der vorher erfolgten Aufkündigung des früheren Dienstverhältnisses einen neuen Dienstkontrakt abschließen.

Graf Brühl erklärt sich gegen diesen Antrag, weil dadurch sowohl dem Gesinde als der Herrschaft die Möglichkeit benommen werde, sich vor Aufkündigung des alten Dienstverhältnisses ein neues Unterkommen resp. ein neues Gesinde zu besorgen.

v. Maltzahn bemerkt, daß gerade der Antrag v. Simpson das alte patriarchalische Verhältniß zwischen Herrschaft und Gesinde wiederherstellen wolle. Dadurch werde auch dem Unwesen der Gesindevermietherinnen nach Kräften gesteuert, welche unschuldige Mädchen vom Lande in das Sittenverhältniß der Großstadt locken. Es sei offener und sittlicher, wenn beide Kontrahenten sich offen über die Lösung ihres Vertrages aussprechen, bevor sie hinter dem Rücken des anderen sich anderweitig versorgen. Es sei geradezu gegen Gottes Gebot, welches lautet: Laß dich nicht gelüsten Deines Nächsten Weib, Knecht, Magd ꝛc., wenn man vor Lösung des Dienstverhältnisses den Dienstboten seines Nächsten miethet.

Regierungskommissar Geh. Rath v. Kehler erklärt sich gegen den Antrag v. Simpson, der beide Theile allzusehr in ihrer erforderlichen Freiheit zum Handeln beschränke.

v. Kleist-Retzow wünscht als Korrelat zu dem Antrage v. Simpson, den er befürwortet, einen Zusatz, welcher die Dienstherrschaft bei Vermeidung einer Exekutivstrafe verpflichtet, dem Gesinde auf Verlangen einen sogenannten Losschein zu geben. Bevor ein solcher vorhanden sei, dürfe ein neues Dienstverhältniß formell nicht abgeschlossen werden, obwohl es jedem Kontrahenten unbenommen bleiben müsse, sich zuvor über ein neues Dienstverhältniß zu informiren.

Der Antrag v. Simpson wird darauf abgelehnt und § 1 in der Fassung der Kommission angenommen, ebenso ohne Debatte § 2.

§ 3 bestraft mit Geldstrafe von 5 bis 100 M. oder mit Haft bis zu 4 Wochen denjenigen, welcher einen Dienstboten, von welchem er weiß, daß derselbe einer anderen Dienstherrschaft noch zum Dienste verpflichtet ist, dann noch im Dienste behält, wenn die berechtigte Dienstherrschaft die Entlassung des Dienstbolen behufs dessen Rückkehr in den verlassenen Dienst verlangt.

Dernburg hält es den modernen Rechtsprinzipien widersprechend, denjenigen, der bona fide ein Dienstverhältniß abgeschlossen hat, nachdem er das Bestehen eines früheren in Betreff des Dienstboten erfahren hat, nicht nur zivilrechtlich zu schädigen, sondern auch noch zu bestrafen. Er wünscht die Streichung dieser Bestimmung.

Regierungskommissar Geh. Rath v. Kehler tritt der Auffassung des Vorredners entgegen, da analoge Bestimmungen sich in den Gesindeordnungen und auch in der Reichsgewerbeordnung finden.

§ 3 wird unverändert in der Kommissionsfassung angenommen; ebenso ohne Debatte §§ 4 bis 6.

§ 7 bestimmt in der Regierungsvorlage, daß die zwangsweise Zurückführung eines Dienstboten auf Kosten der Dienstherrschaft erfolgt.

Die Kommission schlägt folgende Bestimmung vor: „War die zwangsweise Zuführung nicht ohne Aufwendung baarer Auslagen durchführbar, so sind diese Auslagen von dem zugeführten Dienstoten und im Falle der Zahlungsunfähigkeit des Letzteren von der Dienstherrschaft, auf deren Antrag die Zuführung erfolgte, zu erstatten.“

Der Minister des Innern Graf zu Eulenburg erklärt sich mit der letzteren Fassung nur unter der Voraussetzung einverstanden, wenn dieselbe dahin deklarirt wird, daß sie die Forderung eines Vorschusses von der die zwangsweise Zurückführung des Dienstboten beantragenden Dienstherrschaft nicht ausschließe und daß man die dem zurückführenden Beamten zu zahlenden Gebühren als baare Auslagen ansehe.

Graf zur Lippe beantragt die Wiederstellung der Regierungsvorlage und dazu einen Zusatz, welcher die Erstattungspflicht des Dienstboten gegenüber der Herrschaft konstatirt.

Friedenthal bemerkt, daß die Kommission ihre Bestimmung nicht im Sinne des Ministers aufgefaßt habe, weil sie dabei zunächst das öffentliche Interesse wahrnehmen wollte, welches in der Aufrechterhaltung eines geordneten Dienstverhältnisses liegt. Die Geldfrage habe für die Kommission hier erst in zweiter Linie gestanden.

Nachdem sich Dernburg für den Antrag des Grafen zur Lippe ausgesprochen, befürworten Bredt und v. Kleist-Retzow die Kommissionsbeschlüsse, aber nicht in der Auffassung des Ministers, weil namentlich auf dem Lande durch die Forderung eines Vorschusses das Recht der Herrschaft auf zwangsweise Zurückführung eines entlaufenen Dienstboten illusorisch gemacht werde.

Minister Graf zu Eulenburg spricht sich prinzipiell für den Antrag des Grafen Lippe aus, event. für die Kommissionsbeschlüsse in dem von ihm dargelegten Sinne. Die Polizei solle nicht in jedem Falle einen Vorschuß fordern, aber sie müsse sich durch einen solchen decken können, z. B. wenn eine Herrschaft in Königsberg die Zurückführung eines nach Köln entlaufenen Dienstboten verlangt.

§ 7 wird darauf in der Fassung der Kommission angenommen.

§ 8 handelt von dem eventuell anzuwendenden Zwangsverfahren und bestimmt: „Haftstrafen als Zwangsmittel dürrfen vor endgiltiger Entscheidung über das eingelegte Rechtsmittel, beziehungsweise vor Ablauf der zur Einlegung des Rechtsmittels bestimmten Frist nicht vollstreckt werden.“

v. Knebel-Döberitz beantragt, diese Bestimmung auf diejenigen Haftstrafen zu beschränken, welche die Dauer von fünf Tagen übersteigen. Der Antragsteller bezeichnet als Zweck seines Antrages, eine Verhöhnung der Entscheidungen der Polizei zn verhindern. Durch die Bestimmung der Kommission werde derjenige, welcher die sofort vollstreckbare Geldstrafe bezahlen könne, gegen denjenigen, der dazu nicht im Stande sei, benachtheiligt.

Graf v. d. Schulenburg-Beetzendorf beantragt eine Bestimmung, wonach die gegen polizeiliche Anordnungen zulässigen Rechtsmittel in allen Instanzen innerhalb einer Präklusivfrist von drei Tagen eingelegt werden müssen. Es handle sich hier um eine autoritative Stärkung der Obrigkeit.

Bredt glaubt, daß die angeregten prinzipiellen Fragen nicht bei diesem Spezialgesetze zum Austrag gebracht werden können. Er hält aber die vorläufige Vollstreckung der Haftstrafe namentlich für die westlichen Fabrikstädte, wo die Polizei eine starke Hand haben müsse, für durchaus nothwendig. Bis zur Aenderung der allgemeinen Gesetzgebung in dieser Richtung, die man anstreben müsse, könne man hier keine Ausnahmebestimmung treffen.

Beseler will gerade durch eine an dieser Stelle für nothwendig erkannte mit der bestehenden Gesetzgebung nicht harmonirende Bestimmung der Regierung eine Direktive für die künftige Gesetzgebung geben. Die Autorität der Obrigkeit müsse gestärkt werden durch das Imperium des altrömischen Magistrats und durch den Bann der altdeutschen Behörden. Den Einwand der Irreparabilität habe man auch gegen die Zulässigkeit der Todesstrafe gemacht. Jedoch könne man diese großen Fragen hier nicht zum Austrag bringen.

Regierungskommissar Geh. Rath v. Kehler erklärt sich gegen den Antrag v. Knebel, weil er gegen den durch das Kompetenzgesetz in die Gesetzgebung eingeführten Grundsatz, daß Haftstrafen bis zu erfolgter Entscheidung nicht vollstreckbar sind, verstößt, den auch die Regierung in den neuen Verwaltungsgesetzen nicht aufgegeben habe. Ein Anlaß zu einer Ausnahmegesetzgebung liege hier nicht vor.

Graf zur Lippe hält die Annahme des Antrages v. Knebel allerdings in etwas modifizirter Form für durchaus nothwendig, um den Zweck dieses Gesetzes zu erreichen. Mit der jetzigen Exekution und den jetzigen Fristen sei das Gesetz vollständig wirkungslos. Das eigenthümliche Dienstbotenverhältniß erfordere besondere von den allgemeinen Gesetzen abweichende Bestimmungen.

v. Kleist-Retzow wünscht auch hier die Gesetzgebung eines das Land schädigenden Liberalismus zu durchbrechen.

Beseler weiß nicht, welchen Popanz sich der Vorredner unter dem Liberalismus denke, er, der Redner, fühle sich als Liberaler und er bitte, die schöne Objektivität der Verhandlungen nicht durch solche Parteiphrasen zu stören.

§ 8 wird darauf mit dem Antrage v. Knebel angenommen; ebenso ohne Debatte die übrigen Paragraphen der Vorlage und dieselbe im Ganzen.

Schließlich wird noch folgende von der Kommission beantragte Resolution angenommen: „Die Regierung zu ersuchen, im Aufsichtswege Veranstaltungen zu treffen, welche für die Entscheidungen der Verwaltungsbehörden über die nach § 8 der Vorlage zulässigen Rechtsmittel die größte Beschleunigung sicherstellen.“

Es folgt der mündliche Bericht der Kommission für Eisenbahn-Angelegenheiten über den Gesetzentwurf, betreffend die Anlage der zweiten Geleise auf der Mosel- und Saarbahn.

Referent Bredt empfiehlt in Uebereinstimmung mit dem anderen Hause die unveränderte Annahme der Vorlage, welche auch ohne Debatte Seitens des Hauses erfolgt.

Es folgt der mündliche Bericht derselben Kommission über den Bericht, betreffend die Verwendung des Erlöses für eine verkaufte berliner Stadtbahnparzelle.

Der Berichterstatter Hache beantragt den vorgenannten Bericht durch Kenntnißnahme für erledigt zu erachten. Das Haus stimmt diesem Antrage zu.

Um 4½ Uhr vertagt sich das Haus bis Montag 12 Uhr. (Nothstandsgesetz; Nachtrags-Etat; kleinere Vorlagen und Petitionen.)

Der Entwurf des neuen Reichs-Militärgesetzes.

Dem Bundesrath ist folgender Entwurf eines Gesetzes, betreffend Ergänzungen und Aenderungen des Reichs-Militärgesetzes vom 2. Mai 1874 zugegangen:

„Wir Wilhelm von Gottes Gnaden deutscher Kaiser, König von Preußen ꝛc. verordnen im Namen des deutschen Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesraths und des Reichstags was folgt:

Artikel I. Das Reichs-Militärgesetz vom 2. Mai 1874 wird durch nachfolgende Bestimmungen ergänzt, bezw. geändert:

§ 1. In Ausführung der Artikel 57, 59 und 60 der Reichsverfassung wird die Friedenspräsenzstärke des Heeres an Mannschaften für die Zeit vom 1. April 1881 bis zum 31. März 1888 auf ein Prozent der ortsanwesenden Bevölkerung vom 1. Dezember 1875 festgestellt. Die einjährig Freiwilligen kommen auf die Friedenspräsenzstärke nicht in Anrechnung.

§ 2. Vom 1. April 1881 ab werden die Infanterie in 503 Bataillone, die Feldartillerie in 340 Batterien, die Fußartillerie in 31 Bataillone, die Pioniere in 19 Bataillone formirt.

§ 3. Die Mannschaften der Ersatzreserve erster Klasse werden in Ergänzung ihrer bisherigen Verpflichtungen den nachfolgenden Bestimmungen unterworfen: 1) die Ersatz-Reservisten erster Klasse dürfen im Frieden zu Uebungen einberufen werden. Diejenigen, welche geübt haben, verbleiben während der Gesammtdauer ihrer Ersatzreservepflicht in der Ersatzreserve erster Klasse. 2) Die unter 1 bezeichnete Uebungspflicht erstreckt sich auf vier Uebungen, von welchen die beiden ersten eine Dauer von je acht Wochen, die beiden letzten eine Dauer von je zwei Wochen nicht überschreiten sollen. Von dieser Verpflichtung können die Ersatzreservisten erster Klasse nach Maßgabe des § 59 des Reichs-Militärgesetzes befreit werden. Jede Einberufung zum Dienst im Heere zählt für eine Uebung. Schifffahrt treibende Mannschaften sollen zu Uebungen im Sommer nicht eingezogen werden. 2) In Bezug auf Auswanderungserlaubniß, Entlassung aus der Staatsangehörigkeit, Befolgung des Einberufungsbefehls, sowie als Angehörige des aktiven Heeres während einer Uebung unterstehen die Ersatzreservisten 1. Klasse den für Reservisten und Wehrleute geltenden Vorschriften.

§ 4. Die Versetzung aus der Reserve in die Landwehr und die Entlassung aus der Landwehr finden im Frieden bei den nächsten, auf Erfüllung der Dienstzeit folgenden Frühjahrs-Kontrolversammlungen statt. Hinsichtlich derjenigen Mannschaften, deren Dienstzeit in der Periode vom 1. April bis zum 30. September ihr Ende erreicht, bewendet es bei der Bestimmung von § 62 des Reichs-Militärgesetzes.

Artikel II. Die §§ 10, 12, 14, 53 und 66 des Reichs-Militärgesetzes vom 2. Mai 1874 erhalten die nachstehende Fassung:

§ 10. Alle Wehrpflichtigen sind, wenn sie nicht freiwillig in den Heeresdienst eintreten, vom 1. Januar des Kalenderjahres an, in welchem sie das 20. Lebensjahr vollenden, der Aushebung unterworfen (militärpflichtig). Sie haben sich zu diesem Zwecke vor den Ersatzbehörden zu gestellen, bis über ihre Dienstverpflichtung den Bestimmungen dieses Gesetzes gemäß endgültig entschieden ist, jedoch höchstens zweimal jährlich. Der Eintritt zum drei- oder vierjährig-freiwilligen Dienst kann Militärpflichtigen durch die Ersatzbehörden gestattet werden.

§ 12. Jeder Militärpflichtige ist, sofern er nicht die Erlaubniß zum freiwilligen Eintritt in den Heeresdienst erhalten hat, in dem Aushebungsbezirke, in welchem er seinen dauernden Aufenthaltsort oder in Ermangelung eines solchen seinen Wohnsitz geändert hat, gestellungspflichtig. Wer innerhalb des Bundesgebiets weder einen dauernden Aufenthaltsort, noch einen Wohnsitz hat, ist in dem Aushebungsbezirke seines Geburtsortes gestellungspflichtig, und wenn der Geburtsort im Auslande liegt, in demjenigen Aushebungsbezirke des Inlandes, in welchem die Eltern oder Familienhäupter ihren letzten Wohnsitz hatten. In dem Aushebungsbezirke, in welchem die Militärpflichtigen sich zu gestellen haben, werden sie auch, unter Anrechnung auf das von demselben aufzubringende Rekruten-Kontingent, zum Militärdienst herangezogen.

§ 14. Die zum einjährig-freiwilligen Dienst Berechtigten haben die Verpflichtung, sich spätestens zum 1. Oktober desjenigen Jahres, in welchem sie das 23. Lebensjahr vollenden, zum Dienstantritt zu melden. Ausnahmsweise kann ihnen über diesen Zeitpunkt hinaus Aufschub gewährt werden. Bei ausbrechendem Kriege müssen sich alle zum einjährig-freiwilligen Dienst Berechtigten, welche bereits in das militärpflichtige Alter eingetreten sind, auf öffentliche Aufforderung sofort zum Heeresdienst stellen. Wer die rechtzeitige Meldung zum Dienstantritt versäumt, verliert die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst. Nach Befinden der Ersatzbehörde kann ihm die Berechtigung wieder verliehen werden. Ein Gesetz wird die Vorbedingungen regeln, welche zum einjährig-freiwilligen Dienst berechtigen. Zur Annahme Einjährig-Freiwilliger sind die Truppen der Kavallerie, der Feld-Artillerie und des Trains in Orten, wo außerdem Truppen zu Fuß garnisoniren, nur insoweit verpflichtet, als die Zahl von zwei Einjährig-Freiwilligen bei jeder Eskadron, Batterie und Kompagnie nicht überschritten wird.

§ 53. Soldaten im aktiven Dienst können auf Ansuchen der Ersatzbehörden entlassen werden, wenn einer der im § 20 Nr. 1 bis 5 bezeichneten Gründe nach ihrer Aushebung eingetreten ist oder wenn in einzelnen Fällen besondere in diesem Gesetze nicht ausdrücklich vorgesehene Billigkeitsgründe dies rechtfertigen. (§ 22.) Ueber die Zulässigkeit des Gesuchs entscheidet nach Begutachtung der Verhältnisse durch die ständigen Mitglieder der Ersatzkommission der kommandirende General desjenigen Armeekorps, in welchem der Reklamirte seiner Dienstpflicht genügt, in Gemeinschaft mit der betreffenden Landes- oder Provinzialbehörde seines Heimathsbezirks bezw. das zuständige Kriegsministerium in Gemeinschaft mit der obersten Zivilverwaltungsbehörde seines Heimathsbezirks. Die Entlassung der Reklamirten erfolgt erst zu dem nächsten allgemeinen Entlassungstermin, sofern nicht ein ungewöhnlicher Grad der Dringlichkeit die frühere Entlassung nothwendig macht. Auf Soldaten, welche sich bei mobilen Truppen im Dienst befinden, haben diese Bestimmungen in der Regel keine Anwendung.

§ 66. Reichs-, Staats- und Kommunalbeamte sollen durch ihre Einberufung zum Militärdienst in ihren bürgerlichen Dienstverhältnissen keinen Nachtheil erleiden. Ihre Stellen, ihr persönliches Diensteinkommen aus denselben und ihre Anciennität, sowie alle sich daraus ergebenden Ansprüche bleiben ihnen in der Zeit der Einberufung zum Militärdienst gewahrt. Erhalten dieselben Offiziers-Besoldungen, so kann ihnen der reine Betrag derselben auf die Zivil-Besoldung angerechnet werden. Denjenigen, welche einen eigenen Hausstand mit Frau oder Kind haben, beim Verlassen ihres Wohnortes jedoch nur, wenn und soweit das reine Zivileinkommen und Militärgehalt zusammen den Betrag von 3600 Mark jährlich übersteigen. Nach denselben Grundsätzen sind pensionirte oder auf Wartegeld stehende Zivilbeamte hinsichtlich ihrer Pensionen oder Wartegelder zu behandeln, wenn sie bei einer Mobilmachung in den Kriegsdienst eintreten. Obige Vergünstigungen kommen nach ausgesprochener Mobilmachung auch denjenigen in ihren Zivilstellungen abkömmlichen Reichs-, Staats- und Kommunalbeamten zu Gute, welche sich freiwillig in das Heer aufnehmen lassen. Die näheren Bestimmungen bleiben den einzelnen Bundesregierungen überlassen.

Artikel III. Die Ausführungs-Bestimmungen zum Artikel I. §§ 3 und 4 und zum Artikel II. dieses Gesetzes erläßt der Kaiser.

Artikel IV. Gegenwärtiges Gesetz kommt in Baiern nach näherer Bestimmung des Bündnißvertrages vom 23. 11. 70. zur Anwendung. Urkundlich ꝛc.“

Aus den Motiven sind bereits in unserer letzten berliner C.-Korrespondenz die nöthigen Mittheilungen gemacht. Eine tief einschneidende Maßregel wird in der Heranziehung der Ersatzreserve erster Klasse zu Friedensübungen vorgeschlagen. Die vier Uebungen sollen im Ganzen zwanzig Wochen umfassen und auf den Sommer nicht fallen. Es wird dadurch eine sehr bedeutende Anzahl Dienstpflichtiger zum unmittelbaren Eintritt in die Armee vorbereitet, eine Einrichtung, die der französischen Territorial-Armee zwar nicht entspricht, aber doch mit ihr in eine gewisse Parallele rückt.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 22. Januar. Der von Louis Blanc eingebrachte Antrag auf Gewährung voller Amnestie ist von 49 Deputirten unterzeichnet, der im vorigen Jahre gestellte nämliche Antrag zählte 87 Unterschriften.

Paris, 23. Jan. Im Personal des Ministeriums des Auswärtigen sind außer der Ernennung Dèsprez' zum Botschafter beim Vatikan noch eine Anzahl weiterer Veränderungen erfolgt. Dem bisherigen Direktor der Abtheilung für Konsulate, Meurand, und dem bisherigen Direktor für Archive und Kanzlei, Faugère, ist der Abschied bewilligt, zum Direktor der Abtheilung für Personalien ist Herbette, zum Direktor der Abtheilung für politische Angelegenheiten ist Courcel, zu Unterdirektoren in dieser Abtheilung sind der Herzog von Mouy und Coutouly, zum Direktor für Konsulate ist Jägerschmidt, zum Direktor für Archive Guérolt, zum Gesandten in Peking, an Stelle des in den Ruhestand tretenden Vicomte de Montmorand, ist Bouré ernannt. Sämmtliche Veränderungen werden, gutem Vernehmen nach, bereits morgen im „Journal officiel“ publizirt.

Paris, 23. Januar. Gestern Nachmittag fand bei dem Präsidenten im Elysée ein Diner statt, an welchem Gambetta, die Minister und die Chefs der Bureaux der Kammer theilnahmen. Auf das Diner folgte ein größerer Empfang.

London, 23. Januar. Die von der Orient-Linie eingerichtete, regelmäßige, in Zwischenräumen von je 14 Tagen stattfindende Dampfschiff-Verbindung mit Australien soll, einer nunmehr erlassenen Bekanntmachung zufolge, am 7. k. M. beginnen, an welchem Tage zunächst der „Chimborazo" Plymouth verläßt. Poststücke werden durch die Dampfer dieser Linie nicht befördert.

Petersburg, 23. Januar. Die englischerseits verbreitete Nachricht von einem zweiten Siege der Turkmenen und Erhebung der Grenzstämme Chiwas und Persiens ist unwahr. Es liegt einfach hier eine Nachricht vor von einem Angriff von Turkmenen auf einen russischen Transport. — Der in hiesigen Zeitungen erwähnte und nach außerhalb gemeldete Fall sibirischer Pest ist ein völlig isolirt gebliebener Fall eines bösartigen Hautausschlages.

Newyork, 23. Jan. Von den Legislaturen von Louisiana und Mississipi sind die Kandidaten der Demokraten General Gibson und General George zu Bundes-Senatoren gewählt worden.

Newyork, 23. Januar. Aus Augusta (Hauptstadt des Staates Maine) wird gemeldet, daß die Fusionisten entschlossen sind, ihre Staats-Organisation aufrecht zu erhalten und daß der Staat sonach bis auf Weiteres eine Doppelregierung behalten wird. Die republikanische Legislatur steht fortgesetzt unter dem Schutze der bewaffneten Macht.

Southampton, 22. Jan. Der Dampfer des norddeutschen Lloyd „Weser" ist hier eingetroffen.

Verantwortlicher Redakteur: H. Bauer in Posen. —
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Gewinn-Liste der 4. Klasse 161. kgl. preuß. Klassen-Lotterie.

(Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.)
(Ohne Gewähr.)

Berlin, 23. Januar. Bei der heute fortgesetzten Ziehung sind folgende Nummern gezogen worden:

62 77 316 45 55 (300) 433 71 87 (600) 579 636 39 43 80 781 851 62 76 922 38 (300) **1**006 17 25 79 100 13 (600) 250 79 83 328 47 472 616 22 90 (600) 722 863 932 (600) 40. **2**014 55 83 (300) 122 40 358 (1500) 433 73 76 526 (600) 608 40 83 87 90 746 69 80 810 (1500) 19 44 924 35. **3**126 219 20 (300) 306 16 46 98 99 464 89 95 577 95 627 43 46 753 860 79 901 49. **4**061 67 90 124 54 65 279 371 441 (300) 64 74 93 575 610 74 728 41 924 32. **5**061 65 86 (300) 186 256 97 310 (3000) 57 455 96 534 652 726 836 (300) 62 (300) 93 (300) 946 47. **6**036 40 66 76 198 213 43 337 49 (1500) 420 26 84 505 64 80 633 731 806 29 83 99 912 15 47 (300) 51 62 (300) 76 77 85. **7**011 144 88 249 67 318 78 91 95 469 77 547 88 690 745 913 22. **8**053 67 126 52 80 (600) 96 263 357 78 (300). 537 74 790 96 (300) 840 88 919 21 60 (300). **9**010 70 93 119 45 53 (300) 63 70 (300) 82 294 309 455 87 94 505 605 (300) 33 51 83 710 12 30 852 57 68 74 78 97.

10042 58 71 (3000) 83 86 133 (300) 85 203 (3000) 32 52 302 (3000) 45 516 620 25 28 59 720 826 35 70 84. **11**008 96 111 27 42 65 75 78 254 363 459 70 87 519 45 637 44 722 (300) 24 63 71 817 42 904 29. **12**011 56 212 36 43 48 58 (300) 81 306 (300) 58 412 56 507 21 53 701 38 810 58 60 (300) 930 (3000). **13**012 (600) 214 54 93 (300) 319 51 (600) 58 65 511 20 27 (1500) 663 71 763 70 845 57 981. **14**103 10 77 97 (600) 238 309 26 35 70 84 422 25 53 93 518 768 (600) 818 42 913 49. **15**067 105 40 51 63 70 (300) 243 66 83 306 97 410 40 85 (3000) 518 34 79 691. **16**023 51 106 48 96 99 264 (3000) 451 83 (1500) 88 503 15 26 84 (600) 607 63 86 727 882 907 18. **17**041 72 132 208 17 65 73 97 368 (600) 83 87 419 571 620 66 89 97 734 (300) 59 85 90 804 41 96 976 91 (600). **18**016 22 34 51 173 203 12 91 300 402 16 28 540 75 673 (300) 703 51 (600) 57 92 99 845 932 44 50 (1500) 53. **19**051 102 (600) 26 30 (1500) 241 306 10 57 86 408 46 99 546 685 780 824 901 2 29 65 (600) 70 99.

20237 38 55 (300) 330 71 453 92 509 35 60 607 14 718 23 955 65. **21**025 71 228 65 403 516 21 (3000) 654 71 85 94 752 77 83 86 (300) 933 36. **22**017 105 (300) 65 70 226 27 (300) 43 (300) 364 508 91 607 (3000) 33 86 90 813 53 957 63 67. **23**003 25 82 86 134 211 45 335 465 67 94 506 26 (300) 75 79 607 47 (3000) 832 78 908 (300) 18 36 82 (300). **24**070 155 215 93 364 (300) 420 556 59 95 708 (300) 23 52 (300) 834 75 81 (3000). **25**018 23 114 407 68 93 612 733 52 830 903. **26**001 130 300 59 (600) 95 501 4 70 600 (3000) 25 703 826 29 (1500) 39 57 71. **27**170 245 377 99 458 68 97 (1500) 502 5 (300) 62 (3000) 669 (300) 719 43 824 956 89 92. **28**014 95 363 95 463 (3000) 81 519 60 74 646 58 (300) 71 719 87 804 (600) 9 12 904 47. **29**013 49 210 33 52 (300) 71 328 39 57 66 77 415 78 526 38 85 617 76 8 4 41 975.

30089 279 314 20 28 (300) 43 424 50 96 515 53 59 69 (600) 613 14 26 714 (300) 53 (3000) 917 28 49. **31**016 79 84 100 18 49 52 58 204 317 56 477 540 (300) 50 61 79 94 95 620 28 96 755 73 83 95 827 49 76 901 8 27 38 46. **32**004 62 82 229 33 57 (300) 65 (300) 97 403 59 503 77 620 25 28 65 (300) 720 49 821 57 932 47. **33**020 25 50 107 21 28 84 233 (3000) 96 99 343 77 81 464 66 (300) 79 86 607 63 90 718 69 975. **34**104 66 202 81 97 339 409 82 86 (300) 516 (300) 615 745 879 (300) 96. **35**096 98 (600) 160 61 66 77 88 91 310 20 404 77 526 55 (3000) 83 629 75 (600) 80 (300) 86 751 (600) 825 70 933. **36**041 98 146 55 209 (600) 68 385 410 24 (1500) 38 (300) 46 89 531 34 (1500) 60 653 (300) 859 81 907 18 43 62. **37**002 20 25 49 52 (300) 97 141 93 250 52 (300) 54 68 (300) 75 378 (300) 428 30 556 62 704 18 28 884 910 (300) 75 88 (300). **38**014 (1500) 45 162 68 79 271 89 328 446 (3000) 576 615 23 68 73 815 75 81 967 77 99. **39**059 103 25 52 (300) 201 304 8 468 78 534 42 610 (600) 60 701 822 969.

40001 4 33 (300) 34 39 150 (3000) 58 320 414 73 550 614 57 822 (3000) 51 56 907 18 87 94 (300). **41**014 (600) 19 78 96 102 22 200 (1500) 21 88 348 417 26 (300) 47 549 62 86 (300) 602 6 (300) 33 44 62 (300) 847 75 (300) 956 57 (300) 96. **42**052 60 129 35 54 262 331 60 83 422 587 600 26 74 712 24 813 (1500). **43**037 95 200 (600) 3 10 37 62 88 92 301 (1500) 6 26 28 40 522 651 (600) 75 94 701 23 74 871 933 41 49 (3000) 64 (600) 68 91. **44**127 77 280 89 345 47 (300) 464 522 45 69 606 60 734 54 (300) 56 823 901 31 (300) 43. **45**005 338 (1500) 41 63 68 414 587 744 86 (1500) 820 35 58 (300) 974 99. **46**000 21 180 84 (300) 89 212 33 44 79 (300) 324 84 458 75 (300) 535 55 91 828 68 95 854 919 36 37 91. **47**025 155 62 67 316 31 39 79 412 17 25 68 650 69 (600) 85 747 69 842 63 87 940 42. **48**064 97 223 93 (300) 316 29 565 (300) 75 604 13 38 79 733 88 99 807 (600) 25 42 (1500) 906 10 11 56 62. **49**018 22 74 130 66 84 232 90 307 36 94 441 47 521 614 42 782 849 73 915 64 (300) 79 97.

50014 51 89 116 18 72 223 53 90 366 604 753 (3000) 802 15 88 (300). **51**146 58 242 58 (600) 98 322 85 506 69 640 65 96 730 69 91 843 937. **52**002 34 106 56 284 320 43 84 (300) 91 448 63 87 542 674 86 792 810 (3000) 918. **53**067 85 97 98 129 62 222 78 333 81 422 52 78 95 578 618 (300) 20 37 40 74 732 44 809 38 (300) 88 950. **54**119 20 (3000) 29 47 77 201 52 57 70 84 329 55 (3000) 402 29 539 66 (3000) 73 695 707 10 59 65 73 829 935 40 70. **55**027 51 56 75 116 (300) 29 69 84 (300) 251 (6000) 354 400 17 28 (300) 65 (600) 539 94 618 (1500) 31 40 60 64 (300) 68 773 83 809 12 44 46 99 995. **56**150 240 302 477 90 93 (600) 650 730 35 909 11 14 15 34 49 (300) 75. **57**038 45 237 58 (300) 312 32 (600) 506 36 70 654 712 836 56 (300) 82 990. **58**036 72 193 99 235 55 303 63 451 65 561 621 773 (300) 81 83 886 (1500) 943 53 64 95. **59**003 94 104 372 410 591 616 709 37.

60001 50 165 313 571 641 85 97 (1500) 734 39 76 81 94 842 (300) 924 62 (300) 63 94. **61**076 98 124 42 (1500) 306 21 30 76 463 531 50 621 55 60 69 700 3 (600) 50 96 866 79 81 926 (1500) 42 43 48 90. **62**079 (3000) 137 61 203 28 487 90 99 556 80 612 35 64 (300) 810 17 46 918 (300). **63**000 171 75 251 79 307 37 427 72 526 49 (1500) 50 602 (300) 63 68 91 (300) 97 721 80 95 (600) 832 973. **64**037 65 (3000) 70 116 22 30 45 46 219 22 29 51 67 (300) 422 (300) 29 82 94 504 21 (600) 66 85 650 (1500) 83 (300) 732 976 87 89. **65**077 (300) 106 20 37 436 510 70 (300) 625 75 725 79 845 63 79 959 87. **66**070 107 (1500) 32 84 (300) 221 57 319 430 56 508 12 (600) 30 86 713 32 74 (300) 802 910 41. **67**004 41 69 (3000) 107 85 87 298 407 19 29 67 73 528 602 11 16 29 50 65 711 33 74 819 56 (600) 941. **68**606 119 54 79 (300) 243 58 (300) 62 319 24 33 (600) 44 84 518 91 695 749 61 908 31 39. **69**084 101 (600) 27 28 32 55 98 (300) 307 26 48 453 502 9 48 83 635 63 720 (300) 46 50 81 910 67 79.

70003 57 77 (300) 79 (300) 153 206 48 91 95 393 (3000) 415 509 670 99 759 839 87 908 9 71. **71**012 68 155 57 207 26 62 64 66 91 502 15 674 724 59 67 812 31 42 80 (1500) 956. **72**021 37 106 51 297 334 94 419 46 556 (600) 72 79 83 601 70 81 717 38 50 76 818 929 (300) 92 (300). **73**002 74 174 200 58 347 (300) 49 435 84 515 19 25 38 83 618 25 63 704 81 830 76 918 56. **74**026 40 76 (300) 94 110 234 42 94 301 46 419 45 605 (600) 19 22 38 711 60 809 (3000) 944 71. **75**106 10 69 201 330 (300) 45 503 613 57 (300) 708 15 44 842 98 986. **76**034 57 230 58 460 73 571 89 (3000) 660 709 20 21 94 801 35 (300) 911 24 67. **77**016 35 56 114 92 247 324 65 430 60 78 501 74 97 98 (300) 626 52 69 71 730 98 809 57 76 942 (300). **78**007 30 41 90 182 216 322 24 38 69 (600) 403 16 (600) 525 710 (300) 60 (300) 801 (600) 2. **79**090 102 23 9 31 (600) 38 76 219 20 95 304 52 54 58 80 413 30 34 56 503 (300) 68 96 632 56 86 707 77 (300) 817 (1500).

80068 (1500) 72 81 101 4 47 77 (300) 297 (1500) 347 409 95 544 68 85 664 76 745 97 886. **81**103 306 34 67 477 91 (6000) 525 47 51 55 77 97 601 27 (1500) 57 74 81 92 95 (600) 734 99 (300) 834 59 64 87 93 913. **82**028 58 66 155 244 73 80 88 325 30 420 519 21 27 (3000) 606 (1500) 727 44 53 96 809 13 40 52 61 83 903 85 92. **83**127 32 367 93 515 80 614 64 731 55 830 46 64 68 930 81 89. **84**040 46 (300) 163 72 78 202 5 341 92 426 520 30 711 838 44 77 (1500) 951 64 74 (3000). **85**005 39 48 (3000) 63 104 212 49 397 98 404 536 73 (300) 686 744 811 (600) 51 57 900 11 14 (300) 67 (1500). **86**016 89 156 260 (1500) 62 307 13 14 45 462 (1500) 64 77 557 602 48 767 (3000) 817 20 48 72 947 (1500) 48 59 (300) 76. **87**069 96 (300) 114 19 27 204 6 15 36 (600) 66 90 375 408 27 52 (3000) 56 (600) 72 82 566 (300) 77 (300) 94 95 642 51 89 94 (300) 766 847 69 914 83 94. **88**136 78 232 97 303 95 (300) 415 (600) 31 (600) 33 54 89 92 (3000) 512 32 71 (300) 95 97 601 16 (1500) 37 (600) 743 78 (600) 860 (600) 989. **89**013 39 46 64 151 232 46 95 312 90 414 37 532 35 48 66 617 21 (300) 64 68 84 721 39 52 54 862 (1500) 79.

90033 73 97 146 273 389 622 750 72 78 820 46 957. **91**002 51 70 213 34 58 351 64 574 616 19 74 (300) 729 93 891 956. **92**093 155 59 209 343 445 61 69 (600) 99 523 646 65 80 734 (300) 70. 822 25 38 83 969 90. **93**022 141 43 53 87 236 318 (3000) 408 10 57 61 590 633 721 32 895 944 93 (300). **94**004 267 (300) 323 54 430 58 584 603 6 14 29 39 54 87 92 734 79 812.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Januar 1880.

Datum Stunde		Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm 82 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
23.	Nachm. 2	760,5	W schwach	bedeckt	— 1,8
23.	Abnds. 10	761,8	NW mäßig	halbheiter	— 3,2
24.	Morgs. 6	760,8	W lebhaft	trübe	— 6,0

Wetterbericht vom 23. Januar, 8 Uhr Morgens.

Ort.	Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv. reduz. in mm.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels.-Grad
Aberdeen	772,6	WSW still	wolkenlos	0,6
Kopenhagen	769,0	NW leicht	heiter	— 5,0
Stockholm	767,6	W leicht	heiter	—11,4
Haparanda	759,3	S leicht	wolkenlos	—21,0
Petersburg	762,9	WNW still	halb bed.	—17,4
Moskau	765,5	S still	wolkig	—23,2
Cork	774,7	NO leicht	hlb. bed. [1]	1,7
Brest	773,4	O still	bedeckt [2]	1,7
Helder	771,7	NNO still	wolkig	0,8
Sylt	771,3	NO still	wolkenlos	— 2,9
Hamburg	770,4	N schwach	wolkig	— 1,8
Swinemünde	767,5	NO still	bedeckt	— 1,3
Neufahrwasser	765,6	NW leicht	bedeckt	— 2,1
Memel	762,3	NNW schwach	bedeckt [3]	— 1,4
Paris	fehlt			
Krefeld	fehlt			
Karlsruhe	770,3	NO leicht	bedeckt [4]	— 5,0
Wiesbaden	769,8	NO still	bedeckt	— 4,8
Kassel	767,8	SW still	Dunst	— 3,1
München	769,2	SW mäßig	Nebel	—12,1
Leipzig	768,9	W still	Nebel [5]	— 1,2
Berlin	767,7	NW leicht	bedeckt [6]	— 0,5
Wien	769,6	still	bedeckt	— 8,2
Breslau	767,0	WSW leicht	Schnee	— 5,1

[1]) Seegang mäßig. [2]) Seegang leicht. [3]) Nachts Schnee, Seegang leicht. [4]) Gestern Nachmittag Schnee. [5]) Nachts Schnee. [6]) Nachts Schnee.

Uebersicht der Witterung.

Durch Zunahme des Luftdrucks über Dänemark und Umgebung ist die Druckvertheilung sehr gleichmäßig geworden, Windstillen und schwache Winde sind demgemäß vorherrschend. In Süddeutschland und Ostpreußen hat bei trübem Himmel der Frost sehr nachgelassen, in Dänemark und Schweden ist Aufklaren und Kältezunahme eingetreten.

Deutsche Seewarte.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 22. Januar Mittags 2,58 Meter.
" " 23. " " 2,66 "

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 22. Januar. (Schluß-Course.) Fest. Lond. Wechsel 20,35. Pariser do. 80,80. Wiener do. 172,60. K.-M.-St.-A. 144⅜. Rheinische do. 152¼. Hess. Ludwigsb. 88⅜. K.-M.-Pr.-Anth. 133. Reichsanl. 97¾. Reichsbank 153⅜. Darmstb. 142¾. Meininger B. 95⅜. Oest.-ung. Bk. 723,50. Kreditaktien*) 262⅝. Silberrente 61⅝. Papierrente 60⅝. Goldrente 72⅝. Ung. Goldrente 85⅝. 1860er Loose 127⅝. 1864er Loose 312,00. Ung. Staatsl. 215,70. do. Ostb.-Obl. II. 79¼. Böhm. Westbahn 186. Elisabethb. 162. Nordwestb. 144. Galizier 224. Franzosen*) 235⅜. Lombarden*) 79. Italiener —. 1877er Russen 89. II. Orientanl. 59⅜. Zentr.-Pacific 107⅞. Diskonto-Kommandit —. Elbthalbahn —.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 263, Franzosen 235⅝, Galizier 224, Ungarische Goldrente 85¾, II. Orientanleihe —,—, 1860er Loose —,—, Lombarden —.

*) per medio resp. per ultimo.

Frankfurt a. M., 23. Januar. Effekten-Sozietät. Kreditaktien 263⅝, Franzosen 235¼, Lombarden 79¾, 1860er Loose 127⅞, Galizier 224, österreich. Silberrente —, ungar. Goldrente 85$\frac{13}{16}$, II. Orientanleihe —, österr. Goldrente —, III. Orientanleihe —, Papierrente —, 1877er Russen —. Fest.

Wien, 23. Januar. (Schluß-Course.) Ruhiges Geschäft, jedoch durchweg günstig, lokale Werthe und Lombarden lebhafter, Goldrenten begehrt.

Papierrente 70,25. Silberrente 71,40. Oesterr. Goldrente 84,30. Ungarische Goldrente 99,40. 1854er Loose 124,50. 1860er Loose 131,75. 1864er Loose 171,75. Kreditloose 178,75. Ungar. Prämienl. 114,80. Kreditaktien 296,80. Franzosen 272,00. Lombarden 91,50. Galizier 258,50. Kasch.-Oderb. 124,20. Pardubitzer 125,20. Nordwestbahn 167,50. Elisabethbahn 188,20. Nordbahn 2345. Oesterreich-ungar. Bank 840,00. Türk. Loose 18,80. Unionbank 114,50. Anglo-Austr. 155,25. Wiener Bankverein 155,75. Ungar. Kredit 273,70. Deutsche Plätze 57,25. Londoner Wechsel 116,95. Pariser do. 46,45. Amsterdamer do. 97,00. Napoleons 9,33½. Dukaten 5,52. Silber 100,00. Marknoten 57,85. Russische Banknoten 1,22½. Lemberg-Czernowitz 159,00.

Wien, 23. Januar. Abendbörse. Kreditaktien 297,00, Franzosen 272,60, Galizier 258,75, Anglo-Austr. 155,90, Lombarden 93,00, Papierrente 70,27½, österreich. Goldrente 84,50, ungar. Goldrente 99,57½, Marknoten 57,85, Napoleons 9,34, 1864er Loose —,—, österr.-ungar. Bank —,—. Nordbahn 2327,50. Sehr fest.

Florenz, 23. Januar. 5 pCt. Italienische Rente 90,20, Gold 22,60.

Paris, 23. Januar. (Schluß-Course.) Sehr fest.

3 proz. amortisirb. Rente 83,45, 3proz. Rente 81,95, Anleihe de 1872 116,87½, Italien. 5proz. Rente 79,95, Oesterr. Goldrente 73½. Ung. Goldrente 85½, Russen de 1877 90¼. Franzosen 585,00, Lombardische Eisenbahn-Aktien 201,25. Lombard. Prioritäten 257,00, Türken de 1865 10,45.

Credit mobilier 653, Spanier exter. 15¼, do. inter. 14⅜, Suezkanal-Aktien 761, Banque ottomane 537, Societe generale 563, Credit foncier 1130, Egypter 289, Banque de Paris 887, Banque d'escompte 791, Banque hypothecaire 662, III. Orientanleihe 60$\frac{3}{16}$, Türkenloose 41,00, Londoner Wechsel 25,18½.

Paris, 22. Januar. Boulevard-Verkehr. 3proz. Rente —,—, Anleihe von 1872 116,92½, Italiener 79,95, österreich. Goldrente 37$\frac{3}{16}$, ungar. Goldrente 85⅜, Türken 10,50, Spanier extér. —, Egypter 288,00, Banque otomane —,—, 1877er Russen —. Lombarden —,—, Türkenloose 40,25, III. Orientanleihe —. Unentschieden.

London, 23. Januar. Consols 98$\frac{9}{16}$, Italien. 5proz. Rente 79⅛, Lombarden 7⅞, 3proz. Lombarden alte —, 3proz. do. neue —, 5proz. Russen de 1871 86½, 5proz. Russen de 1872 86, 5proz. Russen de 1873 86½, 5proz. Türken de 1865 10⅝, 5proz. fundirte Amerikaner 105½, Oesterr. Silberrente —, do. Papierrente —, Ungar. Gold-Rente 85, Oesterr. Goldrente 72½, Spanier 15⅝, Egypter 57⅜.

Aus der Bank flossen heute 15,000 Pfd. Sterl.

Silber —. Platzdiskont 1⅜ pCt.

Newyork, 22. Januar. (Schlußkurse.) Wechsel auf London in Gold — D. — C. Wechsel auf Paris —,—. 5pCt. fundirte Anleihe 103⅜. 4pCt. fundirte Anleihe von 1877 104⅝, Erie-Bahn 43⅜. Central-Pacific 109¼, Newyor. Centralbahn 133.

Newyork, 22. Januar. Nachträgliche Meldung: Wechsel auf London in Gold 4; 81¾.

Produkten-Course.

Paris, 23. Januar. Rohzucker ruhig, Nr. 10/13 pr. Januar pr. 100 Kilogr. 63,50, 7/9 pr. Januar pr. 100 Kilogramm 70,00. Weißer Zucker weichend, Nr. 3 p. 100 Kilogr. pr. Januar 74,00, pr. Februar 73,75, per März-April 73,50.

Marktpreise in **Breslau** am 23. Januar 1880.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		guter Höchster M. Pf.	guter Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	geringe Waare Höchster M. Pf.	geringe Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilog.	21 90	21 50	20 80	20 20	19 80	19 —
Weizen, gelber		21 10	20 90	20 30	19 90	19 50	18 50
Roggen,		17 10	16 80	16 50	16 20	16 —	15 60
Gerste,		17 —	16 60	15 90	15 30	14 90	14 40
Hafer,		14 —	13 80	13 60	13 40	13 20	13 —
Erbsen		19 50	18 80	17 70	17 30	16 50	15 70

Pro 100 Kilogramm	fein		mittel		ordinäre	
Raps	22	50	21	50	19	75
Rübsen, Winterfrucht	21	75	20	75	18	75
Rübsen, Sommerfrucht	21	75	19	50	16	75
Dotter	22	—	19	50	16	75
Schlagleinsaat	25	50	23	50	20	—
Hanfsaat	16	50	15	50	14	50

Kleesamen, schwacher Umsatz, rother unverändert, per 50 Kgr. 40—45—50—53 Mark, weißer ruhig, per 50 Klgr. 46—55—64—75 M. hochfeiner über Notiz bezahlt.

Rapskuchen, behauptet, per 50 Kilogr. 6,50—6,70 M. fremde 6,10—6,30 Mk.

Leinkuchen, ohne Aenderung, per 50 Kilo 9,70—9,90 Mk.

Lupinen, in ruhiger Stimmung, per 100 Klgr. gelbe 7,80—8,40 —8,90 Mk. blaue 7,60—8,20—8,60 Mk.

Thymothee, matter, per 50 Kilgr. 18—22—25 Mrk.

Bohnen, preishaltend, per 100 Kgr. 19,50—21,00—22,00 M.

Mais, in ruhiger Haltung per 100 Kgr. 13,30—13,80—14,60 Mrk.

Wicken, ohne Aenderung — per 100 Kilogr. 13,00—13,50—14,20 Mark.

Kartoffeln: per Sack (2 Neuscheffel a 75 Klgr. Brutto = 150 Pfd.) beste 3,00—3,50—4,50 M. geringere 2,50—3,00 M., per Neuscheffel (75 Pfd. Brutto) beste 1,50—1,75—2,25 M. geringere 1,25 bis 1,50 M. per 2 Ltr. 0,10—0,15 Mark.

Heu: per 50 Kilogr. 2,50 bis 3,00 M.

Stroh: per Schock 600 Kilogramm 21,00—23,00 M.

Mehl: ohne Aenderung, per 100 Kilog. Weizen fein 31—32 M. — Roggen fein 27,00 bis 28,00 M. Hausbacken 26,00 bis 27,00 M., Roggen-Futtermehl 10,20—11,00 M., Weizenkleie 9,50 bis 10,00 Mark.

Produkten-Course.

Köln, 23. Januar. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loco 23,00, fremder loco 22,50, pr. März 22,80, pr. Mai 23,00, pr. Juli 22,90. Roggen loco 18,50, pr. März 16,85, per Mai 17,00. Hafer loco 14,50. Rüböl loco 29,50, pr. Mai 28,80, pr. Oktober 29,50.

Pest, 22. Jan. (Produktenmarkt.) Weizen loko fest, Termin ruhig, per Frühjahr 14,50 Gd., 14,55 Br. Hafer per Frühjahr 7,60 Gd., 7,65 Br. Mais per Mai-Juni 8,65 Gd., 8,70 Br. Kohlraps per August-September 13½. — Wetter: Schnee. Das Wasser ist weitere 20 Centimeter gefallen.

Petersburg, 23. Januar. Produktenmarkt. Talg loko 59,00, pe August 58,75. Weizen loko 16,50. Roggen loko 10,00. Hafer loko 5,00. Hanf loko 35,00. Leinsaat (9 Pud) loko 16,50. — Wetter: Frost.

Hamburg, 23. Januar. (Getreidemarkt.) Weizen loko ruhig, auf Termine flau. Roggen loko still, auf Termine ruhig. Weizen April-Mai 229 Br., 228 Gd.. per Mai-Juni 230 Br., 229 Gd. Roggen per April-Mai 160 Br., 159 Gd., per Mai-Juni 160 Br., 159 Gd., Hafer still. Gerste fest. Rüböl matt, loko 57½, per Mai 57. Spiritus ruhig, per Januar 53 Br., per Februar-März 52¼ Br., per April-Mai 50¾ Br., per Mai-Juni 50¾ Br. Kaffee stetig, Umsatz 3000 Sack. Petroleum behpt., Standard white loko 7,10 Br., 6,90 Gd., per Januar 6,90 Gd., per Februar-März 7,10 Gd. — Wetter: Sehr schön.

Produkten-Börse.

Berlin, 23. Januar. Wetter: Trübe, milde. Wind: NNW. Weizen per 1000 Kilo loko 200—240 Mark nach Qualität gefordert, gelber Märkischer — Mk. ab Bahn bez., per Januar — bez., per Jan.-Febr. — bez., per April-Mai 228½—228—229—228½ bez., per Mai-Juni 228½—229½—229 bez., per Juni-Juli — bez. Gekündigt — Ztr. Regulirungspreis — M. — Roggen per 1000 Kilo loko 168 bis 179 M. nach Qualität gef. Russ. — ab Bahn bezahlt, inländischer 178½ Mark ab Bahn bez., Feiner — Mark ab Bahn bez., Klamm. — M. ab B. bez., per Januar 167½ bez., per Januar-Februar do. bezahlt, per Februar-März 167½ bez., per April-Mai 170—170½ bez. G., 171 Br., per Mai-Juni 170—170½ bez. B., 170 G., pr. Juni-Juli 166½—167 bez., per Juli-August 163 bez. Gek. 3000 Ztr. Regulir.-Pr. 167½ Mark bez. — Gerste per 1000 Kilo loko 137 bis 200 nach Qualität gefordert. — Hafer per 1000 Kilo loko 135 bis 157 nach Qualität gefordert, Russischer 140 bis 145 bez., Pommerscher 146—150 bez., Ost- und Westpreußischer 142 bis 147 bez., Schlesischer 148 — 150 bez., Böhmischer 148 bis 150 bez., Galizischer — bez., per Juni-Juli 152 bez., per Januar — M., per April-Mai 149 nom., Mai-Juni 150—150½ bez. Gek. — Zentner. Regulirungspreis — bezahlt. — Erbsen per 1000 Kilo Kochwaare 170 bis 205 Mk., Futterwaare 157 — 168 M. — Mais per 1000 Kilo loko 145 — 150 bez. nach Qualität, Rumän. — ab Bahn bez., Amerik. — M. ab Bahn bez. — Weizenmehl per 100 Kilo brutto, 00: 32,50—30,00 M., 0: 30,00—29,00 M., 0/1: 29,00—27,00 M. — Roggenmehl incl. Sack, 0: 25,50 — 24,50 M., 0/1: 24,25 — 23,75 M., per Januar —,— bezahlt, per Januar-Februar 23,80—23,90 bez., per Febr.-März do.bez., pr. März-April — bez., pr. April-Mai 23,80—23,90 bez., Mai-Juni do. bezahlt. Gekündigt —,— Zentner. Regulirungspreis —,— Mark bezahlt. — Oelsaat per 1000 Kilo Winterraps 235 — 244 Mark, S./O. — bez., N./O. — bezahlt, Winter-Rübsen 230—240M., S./O. — bez., N./O. — bezahlt. — Rüböl per 100 Kilo loko ohne Faß 53,6 M., flüssig — M., mit Faß 54,0 M., Januar 53,8 M., Jan.-Febr. do. M., per Februar-März — bez., per März-April — Mark bezahlt, per April-Mai 54—53,9 bez., per Mai-Juni 54,5 bez., per September-Oktober 56,9—56,7 bez. Gekündigt — Zentner. Regulirungspreis — Mark bezahlt. — Leinöl per 100 Kilo loko 66,0 M. Petroleum per 100 Kilo loko 24,8 M. per Januar 24,2 M., Januar-Februar do. M., per Febr.-März 24,0 G., per März-April 24,0 M., per April-Mai 24,0 M., Septemb.-Oktober 25,3 G. Gekündigt — Zentner. Regulirungspreis — bez. — Spiritus per 100 Liter loko ohne Faß 60,8 bez., per Januar 59,9 nom., per Januar-Februar do., per März-April — bez., per April-Mai 60,6—60,8 bez., per Mai-Juni 60,8—61,1 bez., per Juni-Juli 61,6 bis 61,8 bez., per Juli-August 62,3—62,4 bez., per August-September 62,6—62,7 bez. Gekündigt —,— Liter. Regulirungspreis — bez. (B. B.-Z.)

Stettin, 23. Januar. (An der Börse.) Wetter: Trübe. + 1° R. Morgens — 2 Grad R. Barom. 28,8. Wind: Nord. — Weizen niedriger, per 1000 Kilo loko gelber inländischer 210—218 M., weißer 212—219 M., per Frühjahr 223—221—222 M. bez. — Roggen matt, per 1000 Kilo loko inländischer 162—165 M., Russischer 162 bis 164 M., per Frühjahr 164—163—163.5 M. bez., per Mai-Juni do. — Gerste matt, per 1000 Kilo loco mittlere Brau- 150—159 M., feine do. 165—172 M., Chevalier 180—184 M. — Hafer stille, per 1000 Kilo loco inl. 132—142 M. — Erbsen ohne Handel. — Winterrübsen unverändert, per 1000 Kilo loko 215—235 M., per April-Mai 245 M. Br., per September-Oktober 260 M. Br. — Winterraps per 1000 Kilo loko 220—240 M. — Rüböl flau, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten, flüssiges 55,5 M. Br., per Januar 53,5 M. bez., per Februar 53,5 M. bez., per April-Mai 54 M. bez., per Septbr.-Oktbr. 57 M. Br. — Spiritus unverändert, per 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 59 M. bez., per Januar 58,7 M. Gd. per Januar-Februar 58,5 M. Br. u. Gd., per Frühjahr 60,2—60 M. bez. u. Gd. — Angemeldet: Nichts — Regulirungspreise: Rüböl 53,5 M., Spiritus 58,7 M. — Petroleum loko 8,25 M. tr. bez., Regulirungspreis 8,25 M. (Ostsee-Ztg.)

Berlin, 23. Januar. Die Meldungen der auswärtigen Börsen hatten eher matt gelautet, namentlich war in Wien die Abendbörse schwach verlaufen, und dieser Tendenz war auch die Börse in Paris gefolgt. Hier eröffnete der Verkehr trotzdem eher fest; Kredit-Aktien setzten etwa auf der Höhe des gestrigen Courses ein, und für Laurahütte machte sich auf Anregung großer Spekulanten gute Kauflust bemerkbar. Im allgemeinen herrschte abwartende Haltung, Lombarden waren mäßig belebt, Oberschlesische ziemlich fest, Rumänier anziehend, weil die Annahme des Verkaufs der Bahnen an den Staat einmal wieder als gesichert galt. Einige Beachtung fanden auch russische Südwestbahnen. Franzosen, Galizier, Diskonto-Kommandit-Antheile und andere Spielpapiere traten etwas zurück. Renten lagen fest, ungarische mäßig belebt, russische Anleihen still. Die Herabsetzung des Lombardzinsfußes seitens der Reichsbank blieb ohne Einfluß; im Prolongationsgeschäft wurden 6 pCt. Reports bezahlt, für Lombard 5½ pCt. Die gegen baar gehandelten Papiere lagen still und darum meistens wenig verändert. Eisenbahn-Aktien ruhig und ziemlich fest, Stamm-Prioritäten mäßig belebt, Bank- und Industriewerthe nur vereinzelt mehr beachtet. Anlagewerthe still aber fest, Consols besser, Pfandbriefe und Prioritäten gut behauptet, ausländische Eisenbahn-Obligationen mäßig belebt. Die zweite Stunde brachte eine zunehmende Festigkeit, an welcher sich vorzugsweise Kredit-Aktien und Lombarden betheiligten. Morgen werden die Aktien der Börsen-Kommissionsbank durch die Firma C. Schlesinger-Trier zum Course von 116 pCt. an die Börse gebracht werden. Der Lombardzinsfuß der Reichsbank ist für 3 Monate fest auf 4, für sechs Wochen auf 4½ pCt. ermäßigt. Per Ultimo notirte man Franzosen 469,50—9—470, Lombarden 154—160, Kredit-Aktien 524—7—526,50, Diskonto-Kommandit-Antheile 188,75—189,50. Oels-Gnesen 43,25 bez. u. Gd., Breslau-Warschauer 102,50 bez. u. Gd. Der Schluß war fest.

Fonds- u. Aktien-Börse.

Berlin, den 22. Januar 1880.

Preußische Fonds- und Geld-Course.

Consol. Anleihe	4½	104,90 bz
do. neue 1876	4	97,43 bz
Staats-Anleihe	4	97,75 bz
Staats-Schuldsch.	3½	93,75 bz
Od.-Deichb.-Obl.	4½	
Berl. Stadt-Obl.	4½	103,10 G
do. do.	3½	93,50 bz
Schldv. d. B. Kfm.	4½	
Pfandbriefe:		
Berliner	4½	103,00 bz
do.	5	107,40 bz
Landsch. Central	4	98,70 bz
Kur- u. Neumärk.	3½	93,50 bz
do. neue	3½	89,75 bz
do.	4	98,80 bz
do. neue	4½	
Brandbg. Cred.	4	
Ostpreußische	3½	88,10 G
do.	4	97,80 bz
do.	4½	103,10 bz B
Pommersche	3½	88,70 bz B
do.	4	99,90 B
do.	4½	103,00 bz
Posensche, neue	4	98,50 B
Sächsische	4	
Schlesische	3½	90,50 bz
do. alte A. u. C.	4½	
do. neue A. u. C.	4	
Westpr. rittersch.	3½	88,00 B
do.	4	98,00 bz
do.	4½	101,10 G
do. II. Serie	5	
do. neue	4	
do.	4½	102,90 bz
Rentenbriefe:		
Kur- u. Neumärk.	4	98,80 bz
Pommersche	4	99,25 bz
Posensche	4	98,40 G
Preußische	4	98,40 G
Rhein- u. Westfäl.	4	99,50 G
Sächsische	4	99,75 bz
Schlesische	4	99,10 bz
Souvereignes		20,31 G
20-Franksstücke		16,18 bz B
do. 500 Gr.		
Dollars		
Imperials		
do. 500 Gr.		
Fremde Banknoten		
do. einlösb. Leipz.		
Französ. Banknot.		81,05 bz
Oesterr. Banknot.		172,75 bz
do. Silbergulden		172,00 G
Russ. Noten 100 Rbl.		211,90 bz

Deutsche Fonds.

P.-A. v. 55 a 100 Th.	3½	143,75 bz
Hess. Prsch. a 40 Th.	—	272,75 G
Bad. Pr.-A. v. 67.	4	133,70 B
do. 35 fl. Obligat.	—	177,75 bz
Bair. Präm.-Anl.	4	133,50 G
Braunschw. 20thl.-L	—	94,30 G
Brem. Anl. v. 1874	4½	
Cöln.-Md.-Pr.Anl.	3½	132,90 bz
Dess. St. Pr.-Anl.	3½	125,90 bz
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	117,50 G
do. II. Abth.	5	113,00 bz G
Hb. Pr.-A. v. 1866	3	186,00 bz
Lübecker Pr.-Anl.	3½	181,50 bz
Mecklenb. Eisenbsch.	3½	90,00 B
Meininger Loose	—	25,40 bz
do. Pr.-Pfdbr.	4	117,70 bz
Oldenburger Loose	3	153,50 bz
D.-G.-C.-B.-Pf 110	5	105,50 G
do. do.	4½	101,25 bz G
Dtsch. Hypoth. unk.	5	102,50 B
do. do.	4½	100,50 bz
Mein. Hyp.-Pf.	5	100,75 G
Nrdd. Grdcr.-H.-A.	5	99,50 bz G
do. Hyp.-Pfdbr.	5	99,00 bz G

Pomm. H.-B. I. 120	5	104,00 G
do. II. IV. 110	5	100,50 B
Pomm. III. rkz. 100	5	98,75 B
Pr. B.-C.-H.-Br. rz.	5	105,00 bz G
do. do. 100	5	101,90 bz G
do. do. 115	4½	101,50 bz
Pr. C.-B.-Pfdbr. kd.	4½	
do. unk. rückz. 110	5	112,25 bz
do. (1872 u. 74)	4½	
do. (1872 u. 73)	5	
do. (1874)	5	
Pr. Hyp.-A.-B. 120	4½	102,50 bz G
do. do. 110	5	104,50 bz G
Schles. Bod.-Cred.	5	103,50 G
do. do.	4½	102,25 G
Stettiner Nat.-Hyp.	5	101,19 G
do. do.	4½	98,00 G
Kruppsche Obligat.	5	110,00 G

Ausländische Fonds.

Amerik. rckz. 1881	6	101,90 G
do. do. 1885	6	
do. Bds. (fund.)	5	101,00 G
Norweger Anleihe	4½	
Newyork. Std.-Anl.	6	115,60 bz
Oesterr. Goldrente	4	72,60 bz G
do. Pap.-Rente	4½	60,60 bz
do. Silber-Rente	4½	61,60 G
do. 250 fl. 1854	4	
do. Cr. 100 fl. 1858	—	330,00 bz
do. Lott.-A. v. 1860	5	127,70 B
do. do. v. 1864	—	310,00 bz
Ungar. Goldrente	6	86,00 bz G
do. St.-Eisb.Akt.	5	84,25 B
do. Loose	—	214,00 G
do. Schatzsch. I.	6	
do. do. kleine	6	
do. do. II.	6	
Italienische Rente	5	80,25 B
do. Tab.-Oblg.	6	102,50 bz
Rumänier	8	107,00 bz
Finnische Loose	—	48,25 bz
Russ. Centr.-Bod.	5	77,60 G
do Engl. A. 1822	5	34,00 bz
do. do. A. v. 1862	5	85,20 bz
Russ.-Engl. Anl.	3	
Russ. fund. A. 1870	5	87,50 B
Russ. cons. A. 1871	5	86,25 bz
do. do. 1872	5	86,25 bz
do. do. 1873	5	
do. do. 1877	5	88,90a89 bz
do. Boden-Credit	5	78,50a60 bz
do. Pr.-A. v. 1864	5	151,75 bz G
do. do. v. 1866	5	150,60 bz G
do. 5. A. Stiegl.	5	60,50 G
do. 6. do. do.	5	83,70 B
do. Pol. Sch.-Obl.	4	80,90 G
do. do. kleine	4	
Poln. Pfdbr. III. E.	5	64,50 bz
do. do.	4	
do. Liquidat.	4	56,30 bz
Türk. Anl. v. 1865	5	10,70 bz B
do. do. v. 1869	6	
do. Loose vollgez.	3	33,50 bz

*) Wechsel-Course.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	
do. 100 fl. 2 M.	
London 1 Lstr. 8 T.	
do. do. 3 M.	
Paris 100 Fr. 8 T.	
Blg. Bkpl. 100 F. 3 T.	
do. do. 100 F. 2 M.	
Wien öst. Währ. 8 T.	172,60 bz
Wien. öst. Währ. 2 M.	171,66 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	211,35 bz
do. 100 R. 3 M.	209,50 bz
Warschau 100 R 8 T.	211,90 bz

*) Zinsfuß der Reichs-Bank für Wechsel 4, für Lombard 5 pCt., Bankdiskonto in Amsterdam 3, Bremen —, Brüssel 3½, Frankfurt a. M. 4, Hamburg —, Leipzig —, London 3, Paris 3, Petersburg 6, Wien 4 pCt.

Bank- u. Kredit-Aktien.

Badische Bank	4	105,60 G
Bk. f. Rheinl. u. Westf	4	40,25 bz G
Bk. f. Sprit- u. Pr.-H.	4	56,50 bz G
Berl. Handels-Ges.	4	103,50 bz G
do. Kassen-Verein.	4	165,75 G
Breslauer Disk.-Bk.	4	96,40 bz
Centralbk. f. B.	4	20,50 bz
Centralbk. f. J. u. H.		
Coburger Credit-B.	4	89,00 bz
Cöln. Wechslerbank	4	107,00 bz G
Danziger Privatb.	4	110,00 G
Darmstädter Bank	4	142,75 bz
do. Zettelbank	4	105,25 G
Dessauer Creditb.	4	90,00 bz G
do. Landesbank	4	121,25 bz G
Deutsche Bank	4	138,80 bz
do. Genossensch.	4	110,25 G
do. Hyp.-Bank.	4	91,20 bz G
do. Reichsbank.	4½	152,90 bz G
Disconto-Comm.	4	189,00 bz
Geraer Bank	4	93,50 bz G
do. Handelsb.	4	53,50 bz
Gothaer Privatbk.	4	99,50 B
do. Grundkredb.	4	91,50 B
Hypothek (Hübner)	4	
Königsb. Vereinsb.	4	95,50 bz
Leipziger Creditb.	4	143,25 B
do. Discontob.	4	87,00 bz G
Magdeb. Privatb.	4	116,25 B
Mecklb. Bodencred.	fr.	57,50 G
do. Hypoth.-B.	4	81,00 bz G
Meining. Creditbk.	4	94,75 G
do. Hypothekenbk.	4	92,25 B
Niederlausitzer Bank	4	102,90 bz
Norddeutsche Bank	4	159,00 G
Nordd. Grundkredit	4	64,00 G
Oesterr. Kredit	4	
Posener Spritaktien	4	47,75 bz B
Petersb. Intern. Bk.	4	95,50 bz
Posen. Landwirthsch	4	64,00 bz G
Posener Prov.-Bank	4	109,50 bz G
Preuß. Bank-Anth.	4½	
do. Bodenkredit	4	93,90 bz G
do. Zentralbdn.	4	126,90 bz
do. Hyp.-Spielh.	4	112,40 bz G
Produkt.-Handelsbk	4	77,50 bz G
Sächsische Bank	4	113,75 B
Schaaffhaus. Bankv.	4	106,00 bz G
Schles. Bankverein	4	108,00 bz G
Südd. Bodenkredit	4	127,50 bz G

Industrie-Aktien.

Brauerei Patzenhof.	4	126,75 G
Dannenb. Kattun.	4	20,00 bz G
Deutsche Baugesf.	4	69,00 bz G
Dtsch. Eisenb.-Bau.	4	10,10 bz B
Dtsch. Stahl- u. Eis.	4	
Donnersmarckhütte	4	71,50 bz G
Dortmunder Union	4	16,10 bz G
Egell. Masch.-Akt.	4	41,90 bz G
Erdmannsd. Spinn.	4	34,50 B
Floraf. Charlottenb.	4	
Frist u. Roßm. Näh.	4	59,00 bz B
Gelsenkirch.-Bergw.	4	134,00 bz
Georg-Marienhütte	4	131,25 bz G
Hibernia u. Shamr.	4	92,50 bz G
Immobilien (Berl.)	4	86,75 G
Kramsta, Leinen-F.	4	91,60 bz G
Lauchhammer	4	52,00 bz G
Laurahütte	4	128,25 bz G
Luise Tiefb.-Bergw	4	71,90 bz
Magdeburg. Bergw.	4	149,75 bz B
Marienhüt. Bergw.	4	81,90 bz G
Menden u. Schw. B.	4	97,00 bz G
Oberschl. Eis.-Bed.	4	74,90 bz G
Ostend	4	
Phönix B.-A. Lit. A	4	89,00 bz B
Phönix B.-A. Lit. B.	4	52,00 bz B
Redenhütte conf.	4	190,00 G
Rhein.-Nass. Bergw.	4	101,50 bz G
Rhein.-Westf. Ind.	4	
Stobwasser Lampen	4	28,00 bz G
Unter den Linden	4	11,50 bz B
Wöhlert Maschinen	4	52,00 bz G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastricht	4	31,00 bz B
Altona-Kiel	4	135,75 bz
Bergisch-Märkische	4	94,30 bz G
Berlin-Anhalt	4	99.25 bz G
Berlin-Dresden	4	16,00 bz
Berlin-Görlitz	4	24,90 bz
Berlin-Hamburg	4	192,00 bz G
Brl.-Potsd.-Magd.	4	96,40 bz
Berlin-Stettin	4¾	112,75 bz
Bresl.-Schw.-Frbg.	4	91,60 bz
Cöln-Minden	4	144,30 bz G
do. Lit. B.		
Halle-Sorau-Guben	4	24,30 bz
Hann.-Altenbeken	4	
do. II. Serie		
Märkisch-Posener	4	30,95 bz
Magd.-Halberstadt	4	143,25 bz G
Magdeburg-Leipzig	4	
do. do. Lit. B.	4	
Münster-Hamm	4	
Niederschl.-Märk.	4	98,25 G
Nordhausen-Erfurt	4	24,50 bz
Oberschl. Lit. A u. C.	3½	169,40 bz
do. Lit. B.	3½	142,50 bz
do. Lit. C.	5	
Ostpreuß. Südbahn	4	62,75 bz
Rechte Oderuferb.	4	138,80 bz
Rheinische	4	153,70 bz
do. Lit. B. v. St. gar.	4	96,70 bz
Rhein-Nahebahn	4	13,25 bz B
Stargard-Posen	4½	102,75 bz
Thüringische	4	153,25 bz G
do. Lit. B. v. St. gar.	4	96,60 bz B
do. Lit. C. v. St. gar.	4½	102,10 bz
Weimar-Geraer	4½	52,75 B
Albrechtsbahn	5	28,10 G
Amsterd.-Rotterd.	4	117,70 B
Aussig-Teplitz	4	187,25 bz G
Böhm. Westbahn	5	93,10 bz G
Brest-Grajewo	4	
Brest-Kiew	4	
Dux-Bodenbach	4	68,00 bz G
Elisabeth-Westbahn	5	81,50 bz G
Kais. Franz Joseph	5	71,60 bz B
Gal. (Karl Ludwig.)	5	112,00 bz
Gotthard-Bahn	6	54,00 bz
Kaschau-Oderberg	5	54,25 bz B
Ludwigsb.-Bexbach	4	191,00 bz
Lüttich-Limburg	4	19,50 bz B
Mainz-Ludwigsh.	4	88,40 bz
Oberhess. v. St. gar.	—	
Oestr.-frz. Staatsb.	5	
do. Nordw.-B.	5	288,00 bz
do. Litt. B.	5	261,00 bz
Reichenb.-Pardubitz	4½	53,75 bz
Kronpr. Rud.-Bahn	5	65,90 bz
Rjask-Wyas	5	
Rumänier	4	45,40 bz
Russ. Staatsbahn	5	140,00 bz G
Schweizer Unionb.	4	22,40 bz G
Schweizer Westbahn	4	20,70 bz G
Südösterr. (Lomb.)	4	
Turnau-Prag	4	68,50 G
Vorarlberger	5	69,00 bz B
Warschau-Wien	4	258,00 bz G
Rechte Oderuf. Bahn	5	138,25 B
Rumänische	8	102,90 bz
Saalbahn	3	
Saal-Unstrutbahn	5	
Tilsit-Insterburg	5	
Weimar-Geraer	5	28,75 bz G

Eisenbahn-Stammprioritäten.

Altenburg-Zeitz	5	
Berlin-Dresden	5	42,75 bz G
Berlin-Görlitzer	5	73,00 bz G
Breslau-Warschau	4	
Halle-Sorau-Gub.	5	84,75 bz G
Hannover-Altenbek.	5	
do. II. Serie	5	
Leipz.-Gaschw.-Ms.	5	
Märkisch-Posen	5	99,25 bz G
Magd.-Halberst. B.	3½	88,40 bz B
do. do. C.	5	119,00 bz G
Marienb.-Mlawka	5	89,90 bz
Nordhausen-Erfurt	5	90,00 bz
Oberlausitzer	5	36,00 bz G
Ostpreuß. Südbahn	5	99,40 bz G
Posen-Creuzburg	5	68,25 bz B

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Aach.-Mastricht	4½	100,00 B
do. do. II.	5	103,25 B
do. do. III.	5	
Berg.-Märkische I.	4½	102,00 G
do. II.	4½	101,75 B
do. III. v. St. g.	3½	90,20 bz G
do. do. Litt. B.	3½	90,20 bz G
do. do. Litt. C.	3½	86,10 bz G
do. IV.	4½	102,00 G
do. V.	4½	102,00 B
do VI.	4½	102,00 G
do. VII.	4½	102,00 bz
Aachen-Düsseldf. I.	4	97,25 bz G
do. do. II.	4	97,25 bz G
do. do. III.	4½	
do. Düss.-Elb.-Pr.	4	
do. do. II.	4½	101,25 G
do. Dortm.-Soest	4	97,00 bz B
do. do. II.	4½	
do. Nordb. Fr. W.	5	101,80 bz
do. Ruhr-Cr.-K.	4½	
do. do. II.	4	
do. do. III.	4½	
Berlin-Anhalt	4	
do.	4½	101,70 G
do. Litt. B.	4½	101,30 bz G
Berlin-Görlitz	5	100,70 G
do. do. Litt. B.	4½	100,00 B
Berlin-Hamburg	4	
do. do. II.	4	
do. do. III.	5	102,40 G
Brl.-Ptsd.-M. A. B.	4	
do. do. C.	4	97,70 bz
do. do. D.	4½	100,30 G
do. do. F.	4½	100,30 G
Berlin-Stettin I.	4½	
do. do. II.	4	97,60 G
do. do. III.	4	97,60 G
do. IV. v. St. g.	4½	100,40 G
do. VI. do.	4	97,60 G
do. VII.	4½	100,30 G
Bresl.-Schw.-Freib.	4½	
do. do. Litt. G.	4½	100,90 bz
do. do. Litt. H.	4½	101,90 bz G
do. do. Litt. I.	4½	101,90 bz G
do. do. 1876	5	105,00 G
Cöln-Minden IV.	4	97,60 bz B
do. do. V.	4	97,90 bz
do. do. VI.	4½	100,30 G
Halle-Sorau-Guben	4½	103,75 B
do. do. C.	4½	
Hannov.-Altenbk. I.	4½	100,40 G
do. do. II.	4½	100,40 G
do. do. III.	4½	100,40 G
Märkisch-Posener	4½	
Magd.-Halberstadt	4½	100,40 G
do. do. de 1865	4½	100,40 G
do. do. de 1873	4½	100,40 G
do. Leipz. A.	4½	101,00 G
do. do. B.	4	97,25 bz G
do. Wittenberge	4½	104,40 G
do. do.	3	84,50 B
Niederschl.-Märk. I.	4	98,75 G
do. II. a 62½ thlr.	4	97,50 bz
do. Obl. I. u. II.	4	99,50 B
do. do. III conv.	4	98,50 G
Oberschlesische A.	4	
Oberschlesische B.	3½	
do. C.	4	
do. D.	4	
do. E.	3½	90,80 bz B
do. F.	4½	102,75 B
do. G.	4½	102,75 B
do. H.	4½	102,90 bz G
do. v. 1869	4½	103,00 B
do. v. 1873	4	97,50 B
Oberschles. v. 1874	4½	102, 75 bz G
do. Brieg-Neisse	4½	
do. Cos.-Oderb.	4	
do. do.	5	102,80 G
do. Nied.-Zwgb.	3½	87,50 bz
do. Starg.-Pos.	4	
do. do. II.	4½	
do. do. III.	4½	
Ostpreuß. Südbahn	4½	101,50 G
do. Litt. B.	4½	
do. Litt. C.	4½	
Rechte-Oder-Ufer	4½	102,70 bz G
Rheinische	4	
do. v. St. gar.	3½	91,00 G
do. v. 1858, 60	4½	100,40 bz
do. v. 1862, 64	4½	100,40 bz
do. v. 1865	4½	100,40 bz
do. 1869, 71, 73	4½	100,40 bz
do. v. 1874,	5	100,60 bz G
Rh.-Nahe v. St. g.	4½	103,25 G
do. II. do.	4½	103,25 G
Schlesw.-Holstein	4½	101,75 B
Thüringer I.	4	
do. II.	4½	
do. III.	4	
do. IV.	4½	102,20 G
do. VI.	4½	102,20 G

Ausländische Prioritäten.

Elisabeth-Westbahn	5	82,50 bz B
Gal. Karl-Ludwig I.	5	91,00 bz G
do. do. II.	5	89,10 B
do. do. III.	5	89,00 bz
do. do. IV.	5	
Lemberg-Czernow. I.	5	75,10 bz G
do. II.	5	78,20 bz G
do. III.	5	73,40 bz
do. IV.	5	71,20 bz
Mähr.-Schl. C.-B.	fr.	30,10 bz G
Mainz-Ludwigsb.	5½	
do. do.	3	
Oesterr.-Frz.-Stsb.	3	373,00 bz G
do. Ergänzsb.	3	354,90 bz B
Oesterr.-Frz.-Stsb.	5	104,20 bz G
do. II. Em.	5	104,20 bz G
Oesterr. Nordwest.	5	85,75 bz B
Oest. Nrdwstb. Lit. B	5	81,80 bz G
do. Geld-Priorit.	5	
Kaschau-Oderb. gar.	5	73,90 bz G
Kronpr. Rud.-Bahn	5	79,90 bz
do. do. 1869	5	78,40 bz
do. do. 1872	5	78,20 bz
Rab-Graz Pr.-A.	4	91,75 bz B
Reichenb.-Pardubitz	5	77,50 B
Südösterr. (Lomb.)	3	256,10 bz
do. do. neue	3	256,75 bz
do. do. 1875	6	
do. do. 1876	6	
do. do. 1877	6	
do. do. 1878	6	
do. do. Oblig.	5	91,40 bz G
Brest-Grajewo	5	86,00 bz G
Charkow-Asow g.	5	92,00 bz
do. in Lstr. a 20 40	5	84,90 B
Chark.-Krementsch.	5	89,40 B
Jelez-Orel, gar.	5	91,00 B
Koslow-Woron. gar	5	96,00 bz
Koslow-Woron, Ob.	5	80,00 bz B
Kursk-Chark. gar.	5	91,40 bz
K.-Chark-As. (Obl.)	5	84,25 bz
Kursk-Kiew, gar.	5	98,25 bz G
Losowo-Sewast.	5	80,75 G
Mosko-Rjäsan	5	102,25 G
Mosk.-Smolensk	5	92,90 bz
Schuja-Iwanow.	5	91,50 G
Warschau-Teresp.	5	94,40 G
do. kleine	5	94,60 bz
Warschau-Wien II.	5	102,00 B
do. III.	5	100,90 bz
do. IV.	5	98,90 bz G
Zarskoe-Selo	5	74,25 bz B

Druck und Verlag von W. Decker u. Co. (E. Röstel) in Posen.